

Abū Hāmid al-Ġhazālī

أسرار الحج

Asrār al-Hajj

Die inneren
Geheimnisse
der Pilgerfahrt



El Iman Edition

كتاب أسرار الحجّ

Asrār al-Ḥajj

Die inneren Geheimnisse
der Pilgerfahrt

von

Abū Ḥāmid al-Ġhazālī (1058–1111)

Übersetzung aus dem Arabischen
von Salah Moujahed 2025

ISBN 978-1-915690-63-0

© 2025 Salah Moujahed

Alle Rechte vorbehalten.

Herausgegeben von El Iman Edition

Inhaltsverzeichnis

Erstes Kapitel	7
Die Bedingungen des Hadsch	7
Die Bedingungen der Verpflichtung	8
Das Vermögen (al-Istiṭā'a)	9
Die Säulen des Hadsch	10
Die Verbote des Hadsch und der 'Umra	13
Zweites Kapitel	17
1. Abschnitt: Der Weg vom Beginn des Aufbruchs bis zum Ihrām	17
2. Abschnitt: Über die Verhaltensregeln des Ihrām	23
3. Abschnitt: Verhaltensregeln beim Betreten Mekkas	26
4. Abschnitt: Über das Stehen	29
5. Abschnitt: Über den Lauf	36
6. Abschnitt: Über das Stehen und was ihm vorausgeht	37
Die überlieferten Bittgebete bei 'Arafāt	40
7. Abschnitt: Die übrigen Handlungen der Pilgerfahrt nach dem Stehen	44
Wie das Rāmī (Steinwurf) ausgeführt wird	47
Die Beschreibung des Takbīr	48
Der Tawāf al-Ziyāra (Besuchsumgang) und seine Zeit	49
Die Gründe bzw. Voraussetzungen für die Lösung aus dem Ihrām	50
Die Predigten des Hadsch	51
8. Abschnitt: Über den Abschiedsumgang	52
Die Zeiten der 'Umra	52
9. Abschnitt: Die Verhaltensregeln des Besuches	53

10. Abschnitt: Über die Rückkehr	54
Wie man vor dem edlen Grab (des Propheten) steht	54
Die zahlreichen Stätten, Moscheen und Brunnen Medinas	59
Sunan der Rückkehr von der Reise	60
Drittes Kapitel	63
Darlegung der feinen Adāb, und sie sind zehn	63
Die Pilgerfahrt zu Allah dem Erhabenen	73
Das Eintreten in den Miqāt	78
Das Berühren des Schwarzen Steins	81
Das Sprechen mit der Zunge der Ganzheit	82
Die Bedeutungen des Sa'y zwischen Şafā und Marwa	85
Impressum	89

Der vorliegende Text bildet den Abschnitt *Kitāb Asrār al-Ḥağğ* („Das Buch über die inneren Geheimnisse der Pilgerfahrt“) aus dem großen Werk *Iḥyā’ ‘Ulūm ad-Dīn* von Imām Abū Ḥāmid al-Ghazālī.

Diese Übersetzung wurde bewusst möglichst eng am arabischen Original gehalten. Der klassische, bisweilen etwas schwerfällige Sprachstil sowie die für das Werk typischen Wiederholungen wurden beibehalten, um die innere Stimme und geistige Tiefe des Textes unverfälscht wiederzugeben.

Übertragen aus dem Arabischen von Salah Moujabed

Erstes Kapitel

Über die Bedingungen der Verpflichtung zum Hadsch, die Gültigkeit seiner Säulen, seine Pflichten und seine Verbote

Die Bedingungen des Hadsch

Was die Bedingungen betrifft, so sind es drei: die Bedingung für die Gültigkeit des Hadsch, die Zeit und der Islam.

Die Bedingung für die Gültigkeit des Hadsch ist der Ihrām mit einer Absicht, sofern der Pilger sich im Weihezustand befindet und diesen in einer Weise vollzieht, die nach der Scharia anerkannt ist. Alles darüber hinaus gehört zu den empfohlenen Tugenden.

Was die Zeit betrifft, so sind es Schawwāl und Dhū l-Qa'da, und sie erstreckt sich im Dhū l-Ḥiġġa bis zum Anbruch der Morgendämmerung am Tag des Opferfestes.

Was den Ihrām betrifft, so ist es erlaubt, ihn ein oder zwei Tage vor dem Erreichen des Mīqāt anzulegen, sodass man den Mīqāt bereits im Zustand des Ihrām betritt. Es ist empfohlen, dass der Pilger sich durch die

Handlungen, die ihm empfohlen sind – deren Erläuterung noch folgen wird – darauf vorbereitet.

Was die Frage des Aufschiebens betrifft: Wenn dem Menschen der Hadsch zur Pflicht geworden ist, so ist er nicht verpflichtet, ihn sofort auszuführen. Vielmehr darf er ihn aufschieben, solange er seiner selbst gewiss ist, dass er ihn erfüllen wird, und solange er seine Umstände nicht vernachlässigt. Wenn er jedoch befürchtet, ihn zu versäumen – aufgrund von Krankheit, altersbedingter Schwäche oder anderer Hindernisse –, so ist ihm das Aufschieben nicht erlaubt.

Die Bedingungen der Verpflichtung

Was die Bedingungen der Verpflichtung betrifft, so sind es fünf: der Islam, die Volljährigkeit, der Verstand, der Besitz und die Freiheit.

Was die Bedingungen der Verpflichtung im Hinblick auf den Islam im Besonderen betrifft, so sind es: der Islam, die Freiheit, die Volljährigkeit, der Verstand und die Zeit.

Der Ihrām des Kindes oder des Sklaven ist nicht eigenständig gültig; er kann jedoch durch den Vormund oder den Herrn vollzogen werden, und dann obliegt es ihm, ihn zu vollenden, wenn er damit begonnen hat. Es ist dem Sklaven erlaubt, mit der Erlaubnis seines Herrn in den Ihrām einzutreten, und sein Hadsch ist gültig, doch genügt er ihm nicht als der Hadsch des Islam.

Was die Bedingungen der Verpflichtung zum Hadsch für einen selbst betrifft, so sind es: die Volljährigkeit, der Verstand, die Freiheit, die Fähigkeit, der Besitz und das Vermögen.

Der Beweis dafür ist, was vom Propheten – Allah segne ihn und schenke ihm Heil – überliefert wurde, dass er sagte:

„Wer Wegzehrung und ein Reittier besitzt, die ihn zum Haus Allahs bringen, und dennoch nicht pilgert – es schadet ihm nicht, ob er als Jude oder als Christ stirbt.“

Und in einer anderen Überlieferung:

„Wer Wegzehrung und ein Reittier besitzt, die ihn zum Haus Allahs bringen, und dennoch nicht pilgert – der möge sterben, wenn er will, als Jude oder als Christ.““

Das Vermögen (al-Istiṭā'a)

Was die Bedingungen der verbindlichen Verpflichtung zum Hadsch für einen selbst betrifft, so sind es: die Volljährigkeit, der Islam, der Verstand, der Besitz, die Freiheit und das Vermögen.

Das Vermögen bedeutet, dass der Pilger besitzt, was ihm für seinen Aufbruch zum Haus Allahs an Wegzehrung und Reittier genügt; dass er imstande ist, Mekka sicher zu betreten; dass er etwas besitzt, womit er zu seinen Angehörigen zurückkehren kann; und dass ihm verbleibt, was ihn nach dem Ihrām erhält, sodass er nicht zum Betteln gezwungen ist.

Was das Vermögen im Einzelnen betrifft, so werden seine Ursachen noch erläutert.

Die Einzelheiten des Vermögens

Was das Vermögen betrifft, so beruht es auf drei Ursachen:

1. Die erste ist die Sicherheit auf dem Weg und dass keine Furcht um sein Leben besteht. Wenn Furcht um sein Leben oder sein Vermögen besteht, so ist ihm der Aufbruch nicht verpflichtend.
2. Die zweite ist das Vorhandensein der Ausgaben, und dies geht auf die Sicherheit zurück.
3. Die dritte ist die Möglichkeit der Rückkehr zu seinen Angehörigen, das heißt, dass er besitzt, womit er zurückkehren kann.

Abschluss zum Vermögen

Wenn du hörst, dass viele Menschen zum Hadsch aufbrechen, obwohl sie nicht besitzen, was sie nach der Rückkehr erhält, so ist dies verwehrt, und es ist ihnen nicht erlaubt aufzubrechen.

Ich habe gehört, dass die meisten Menschen die Wegzehrung und das Reittier als Bedingung für denjenigen betrachten, der nicht gepilgert ist, und für denjenigen, der dazu einen Weg finden kann.

Es ist empfohlen, dass der Pilger reine, erlaubte Ausgaben bei sich hat und dass in seinem Vermögen kein Zweifel besteht.

Der Erhabene sprach:

„Mein Herr, bringe mich zurück, auf dass ich rechtschaffen handle in dem, was ich zurückgelassen habe.“

Die Säulen des Hadsch

Was die Säulen betrifft, ohne deren Vorhandensein der Hadsch nicht gültig ist, so sind es fünf: der Ihrām, das Stehen, das Laufen danach, das Umschreiten in bestimmter Weise und das Scheren nach dem Umschreiten. Die Säulen der ‘Umra sind dieselben – mit Ausnahme des Stehens.

Die Pflichten der Pilgerfahrt sind acht: eine Pflicht bezüglich der Absicht beim Ihrām, eine Pflicht hinsichtlich des Takbīr, und erlaubt von den Gaben ist das Tragen dessen, was er trägt.

Der Ihrām erfolgt am Mīqāt oder in dessen Nähe, und es ist ihm nicht erlaubt, dies zu unterlassen, wenn es ihm möglich ist.

Wenn er ihn überschreitet, wird ihm aufgrund des Unterlassens ein Blutopfer verpflichtend.

Was das Unterlassen ohne Nähe betrifft, so ist es unter keinen Umständen erlaubt, außer bei einem der Entschuldigungsgründe, deren Einzelheiten noch folgen werden.

Die Arten der Ausführung von Hadsch und 'Umra

Was die Ausführung von Hadsch und 'Umra betrifft, so gibt es zwei Arten der Lösung:

1. Der Ifrād

Er ist der stärkste, wobei man sich auf den Hadsch allein beschränkt. Wenn er damit begonnen hat, geht er hinaus zur Ḥill-Zone, vollzieht das Umschreiten der 'Umra und das Laufen, und führt das Übrige aus, nämlich die Handlungen des Hadsch.

Wenn er jedoch nicht zur Ḥill-Zone hinausgeht, ist sein Hadsch ein einzelner ohne 'Umra darin, denn es gibt keine 'Umra beim Ifrād vor dem Umschreiten.

2. Der Qirān

Er besteht darin, dass er sagt:

„Labbaika ḥajjan wa-'umratan“ – „Hier bin ich zu einem Hadsch und einer 'Umra“

mit einer einzigen Absicht.

Wenn er mit beiden etwas von den Handlungen des Hadsch und der 'Umra gemeinsam beabsichtigt, wird ihm die Ausführung von allem verpflichtend.

Wenn er die Pflicht des Hadsch ohne die 'Umra beabsichtigt, wird er zum Einzelpilger.

Wenn er die Pflicht der 'Umra ohne den Hadsch beabsichtigt, wird er zum Genießenden.

Wenn er beide gemeinsam beabsichtigt, wird er zum Verbindenden.

Wenn er jedoch weder in den Ihrām für den Hadsch noch für die ‘Umra eintritt, dann mit dem Umschreiten beginnt, und ihm danach der Ihrām in den Sinn kommt, so wird sein Ihrām mit dem gültig, was er beabsichtigt hat.

Der Tamattu‘

Was den Tamattu‘ betrifft, so besteht er darin, dass er in den Ihrām für die ‘Umra in den Monaten des Hadsch eintritt, sich dann von ihr löst und dann in den Ihrām für den Hadsch eintritt. Dafür gibt es fünf Bedingungen:

1. Dass er nicht zu den Anwesenden der Geweihten Moschee gehört, und deren Anwesende sind jene, von deren Entfernung aus das Gebet nicht verkürzt wird.
2. Dass er die ‘Umra dem Hadsch voranstellt.
3. Dass sein Ihrām für die ‘Umra in den Monaten des Hadsch erfolgt.
4. Dass er nicht zu einem entfernten Mīqāt hinausgeht, noch zu einer Entfernung wie der des Ihrām für den Hadsch.
5. Dass sein Hadsch und seine ‘Umra von derselben Person stammen.

Wenn diese Eigenschaften vorhanden sind, ist er ein Genießender, andernfalls nicht.

Die Bestimmung des Qirān

Was den Qirān betrifft, so ist seine Bestimmung wie die des Tamattu‘, außer dass er sich zwischen beiden nicht löst, und ihm ein einziges Blutopfer obliegt.

Wenn er jedoch das Opfertier mitgebracht hat, obliegt ihm kein weiteres Blutopfer.

Wer das Fasten von drei Tagen während des Hadsch vor dem Tag des Opferfestes nicht findet, sei es getrennt oder aufeinanderfolgend, und das Fasten von sieben Tagen, wenn er in die Heimat zurückkehrt:

Wenn er die drei Tage nicht fastet, bis er zurückkehrt, genügt ihm deren Nachholen in der Heimat.

Wenn er die sieben Tage nicht fastet bis zum Ende des Dhū l-Ḥiġġa, fastet er sie, wo auch immer er sich befindet.

Das Vorzüglichste ist der Ifrād, dann der Qirān, dann der Tamattu‘.

Die Verbote des Hadsch und der ‘Umra

Was die Verbote des Hadsch und der ‘Umra betrifft, so sind es sechs:

1. Das Tragen von Genähtem

Das erste ist das Tragen von Genähtem: der Hosen, der Lederschuhe und der Hemden. Vielmehr gebührt es ihm, einen Hüftschurz und einen Überwurf zu tragen. Wenn er nichts findet, so obliegt ihm nichts. Findet er jedoch ein Hemd, so soll er es auftrennen und es tragen.

Was die Handschuhe betrifft, so trägt sie der im Weihezustand befindliche Mann nicht, jedoch die Frauen. Der Mann bedeckt seine Hände mit dem, was er will, doch trägt er nichts, was eigens dafür gefertigt wurde.

Es ist empfohlen, dass er Weiß trägt, und dass er weder mit Färberdistel noch mit Safran Gefärbtes trägt.

2. Der Duftstoff

Das zweite ist der Duftstoff. Wenn er ihn nach dem Eintritt in den Ihrām verwendet, obliegt ihm ein Blutopfer. Wenn er ihn davor verwendet, obliegt ihm nichts.

3. Das Scheren

Das dritte ist das Scheren. Die Sühneleistung dafür besteht in einem Schaf oder im Fasten.

Es ist nichts einzuwenden gegen das Auftragen von Kohl. Und es ist erlaubt, dass der Fastende die Absicht fasst, die Gemeinschaft aufzusuchen und die Bedrängnis des saḥūr (vor dem Morgengrauen) auf sich zu nehmen.

4. Der Geschlechtsverkehr

Das vierte ist der Geschlechtsverkehr, und er ist das schwerste der Verbote des Hadsch. Denn er verdirbt den Hadsch, wenn er vor der ersten Lösung geschieht, und das ist das Beiwohnen der Ehefrau.

Wenn er nach der ersten Lösung erfolgt, verdirbt er den Hadsch nicht, und ihm obliegt ein Blutopfer.

Wenn er nach dem Stehen auf ʿArafa Geschlechtsverkehr hat, verdirbt dies seinen Hadsch nicht, und ihm obliegt ein Blutopfer.

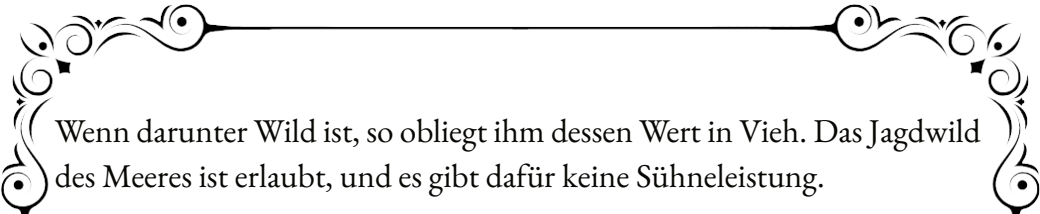
5. Die Vorstufen des Geschlechtsverkehrs

Das fünfte sind die Vorstufen des Geschlechtsverkehrs, wie das Küssen. Das Vorsichtigere nach aš-Šāfiʿī ist, dass ihm ein Blutopfer verpflichtend wird, wenn er mit Begierde küsst. Wenn er jedoch ohne Begierde küsst, obliegt ihm nichts.

Ebenso verhält es sich mit dem Genuss und mit dem, was nicht die Verderbnis des Hadsch verursacht, jedoch dennoch verboten ist.

6. Das Töten von Wild

Das sechste ist das Töten von Wild oder das Nehmen dessen, was nicht gegessen wird, oder dessen, was aus Erlaubtem und Verbotenem hervorgegangen ist.



Wenn darunter Wild ist, so obliegt ihm dessen Wert in Vieh. Das Jagdwild
des Meeres ist erlaubt, und es gibt dafür keine Sühneleistung.



Zweites Kapitel

Über die Reihenfolge der äußeren Handlungen vom Beginn der Reise bis zur Rückkehr

Dieses Kapitel umfasst zehn Abschnitte.

1. Abschnitt: Der Weg vom Beginn des Aufbruchs bis zum Ihrām

Dieser enthält acht Punkte:

Der erste Punkt ist, dass er mit dem Aufbruch aus seiner Heimatstadt beginnt. Es ist empfohlen, dass er mit der Reue beginnt, mit der Wiedergutmachung von Unrecht, mit der Begleichung der Schulden, mit der Rückgabe der anvertrauten Güter, mit der Bereitstellung erlaubter Ausgaben und damit, seiner Seele beim Abschied zuwiderzuhandeln. Er soll seinen Aufenthalt beim Abschied nicht in die Länge ziehen, sondern ihn kurz halten, denn das Vermögen wird nach ihm ersetzt, und im Hinauszögern liegt eine Behinderung der Reise. Wenn er niemanden findet, dem er sein Testament anvertrauen kann, so soll er Zeugen für sein Testament nehmen. Wenn er keinen Zeugen findet, so soll er sein

Testament niederschreiben, es bei sich behalten, es versiegeln und darauf schreiben: „*Wenn Allahs Befehl kommt, soll es geöffnet werden.*“

Was das Abschiednehmen betrifft, so ist es am besten, dass er sich von seinen Angehörigen, seinen Gefährten und seinen Nachbarn verabschiedet und ihnen die Gottesfurcht anempfiehlt.

Der zweite Punkt ist, dass er auf den Weg hinausgeht. Es gebührt ihm, ein schlichtes, gutes, umfassendes und erlaubtes Gewand zu tragen. Sein Gefährte soll ein rechtschaffener Mann sein. Wenn er einen solchen nicht findet, so wähle er den Keuschesten unter den Menschen ihm gegenüber, dem er vertrauen kann, und er soll von gutem Charakter sein, von langem Sanftmut, von wenig Widerspruch, von weiter Brust, von gutem Gottvertrauen und von wenig Gier.

Er spricht:

„Ich vertraue Allah deinen Glauben, dein Anvertrautes und deine letzten Taten an.“

Und der Prophet – Allah segne ihn und schenke ihm Heil – pflegte zu demjenigen zu sagen, der reisen wollte:

„Allāhumma, behüte ihn, lass ihn ankommen und bringe ihn wohlbehalten zu seinen Angehörigen zurück.“

Das Bittgebet Allahs um Gottesfurcht und um Vergebung deiner Sünden, und Seine Gaben darin sind größer als das, was du zu erhoffen pflegtest.

Der dritte Punkt ist, dass er aus dem Haus hinausgeht und sagt:

„Im Namen Allahs, ich vertraue auf Allah, und es gibt keine Macht und keine Kraft außer durch Allah.“

Er betet zwei Gebetseinheiten und rezitiert darin die Eröffnende des Buches und „*Sprich: O ihr Ungläubigen*“

in der ersten und „*Sprich: Er ist Allah, der Einzige*“ in der zweiten.

Wenn er mit seinem Gepäck aufbricht, hält er an der Tür seines Hauses inne und übergibt die Angelegenheit den besonderen Angehörigen unter seinen Leuten. Wenn sein Gefährte bei ihm ist, soll er sagen:

„Allāhumma, zu Dir habe ich mein Antlitz gewendet, auf Dich habe ich vertraut, Dir habe ich meinen Rücken anvertraut, so behüte mich mit dem, womit Du Deine rechtschaffenen Diener behütetest, und mache mich nicht zu den Achtlosen.“

Und wenn wir uns auf unserer Reise mit Wegzehrung versehen, so ist sie die Rüstung des Glaubens, des Diesseits und des Jenseits. Und er rezitierte Sein – des Erhabenen – Wort:

„Und versieht euch mit Wegzehrung, denn die beste Wegzehrung ist die Furcht vor Allah.“

Der Prophet – Allah segne ihn und schenke ihm Heil – pflegte, wenn er sein Reittier bestieg, zu sagen:

„Im Namen Allahs, Lob sei Allah. Preis sei Dem, der uns dies dienstbar gemacht hat, und wir wären dessen nicht mächtig gewesen, und zu unserem Herrn kehren wir gewiss zurück.“

Allāhumma, wir bitten Dich auf dieser unserer Reise um Rechtschaffenheit und Gottesfurcht und um ein Werk, mit dem Du zufrieden bist.

Allāhumma, erleichtere uns diese unsere Reise und raffe für uns ihre Ferne zusammen.

Allāhumma, Du bist der Gefährte auf der Reise und der Stellvertreter bei den Angehörigen.

Allāhumma, ich suche Zuflucht bei Dir vor der Mühsal der Reise, vor der Trübsal des Anblicks und vor der schlechten Heimkehr in Vermögen und Familie.“

Und er sprach das Takkīr, wenn er eine Anhöhe der Erde erstieg, und den Lobpreis, wenn er hinabstieg.

Der vierte Punkt: Wenn er jemanden sagen hört:

„Was Allah will, und es gibt keine Kraft außer durch Allah“,

so soll er sagen:

„Allāhumma, an Dir habe ich mich festgehalten, auf Dich habe ich vertraut, zu Dir habe ich mich reuig gewandt, Du bist meine Genüge, auf Dich habe ich mich gestützt, Dich allein bete ich an, Dich begehre ich, Dich fürchte ich, Dich suche ich, zu Dir nehme ich Zuflucht, an Dir halte ich mich fest.

Allāhumma, ich bitte Dich um das Gute dieses Diesseits und des Jenseits, und ich suche Zuflucht bei Dir vor dem Übel des Diesseits und des Jenseits und vor dem Übel der Bewohner des Feuers.“

Und was darüber hinausgeht, gehört zu dem, was in den Büchern der Bittgebete hinzugefügt werden mag.

Der fünfte Punkt ist, dass er seine Wohnstätte während seiner Abwesenheit bewahrt und dass er seine Angehörigen mit guter Behandlung zurücklässt. Wenn er nichts zurücklässt, so gebührt es ihm nicht aufzubrechen. Denn es war einmal ein Mann, der zu reisen pflegte und seinen Angehörigen nichts zurückließ, und er kehrte zurück, nachdem sie vor Hunger gestorben waren. Was sagte er dazu? Er sagte:

„Allāhumma, an Dir habe ich mich festgehalten, auf Dich habe ich vertraut, zu Dir habe ich mich reuig gewandt ...“

Und er sprach:

„Lob sei Allah, der uns hierzu rechtgeleitet hat, und wir wären nicht rechtgeleitet worden, hätte Allah uns nicht rechtgeleitet.“

Allāhumma, Du bist der Träger auf dem Rücken, und Du bist der, bei dem Hilfe gesucht wird in den Angelegenheiten."

Der sechste Punkt betrifft das Absteigen: Es ist empfohlen, dass er nicht dort absteigt, wo sein Verderben zu befürchten ist, dass er einen ebenen Ort wählt, dass er nicht auf der Hauptstraße absteigt außer bei Notwendigkeit, dass er sein Gepäck zusammenstellt, wenn er absteigt, dass er gute Nachbarschaft mit den Menschen pflegt und niemandem Schaden zufügt, dass er von gutem Charakter, von reiner Seele und von weiter Brust ist, und dass er beim Absteigen liest:

„Allāhumma, lass mich an einem gesegneten Ort absteigen, und Du bist der beste der Herabführenden."

Wenn er nachts absteigt, so soll er sagen:

„Allāhumma, Herr der Himmel und dessen, was sie überschatten, Herr der Erden und dessen, was sie tragen, Herr der Teufel und dessen, was sie in die Irre führen, Herr der Winde und dessen, was sie verwehen, ich bitte Dich um das Gute dieses Ortes, das Gute seiner Bewohner und das Gute dessen, was darin ist, und ich suche Zuflucht bei Dir vor dem Übel dieses Ortes, dem Übel seiner Bewohner und dem Übel dessen, was darin ist."

Es ist vom Propheten – Allah segne ihn und schenke ihm Heil – überliefert, dass er sagte:

„An diesen Stätten ist der Kampf nicht erlaubt."

Der Prophet – Allah segne ihn und schenke ihm Heil – pflegte, wenn er in einem Tal abstieg, zu sagen:

„Wir sind in einem Tal abgestiegen, einem Tal, das genannt wird: der Ort der Nacht und des Mondes, und Er ist der Allhörende, der Allwissende."

Der siebte Punkt betrifft das Wachen: Es gebührt ihm, auf die Reinheit zu achten. Er soll nicht schlafen, bis er den Speichel / Auswurf ausspuckt, denn vielleicht fällt er hinein und neigt sich in der Nacht, sodass er ins Wasser fällt. Wenn er sitzend schläft, schadet es ihm nicht, und wenn er liegend schläft, stirbt er vielleicht. In diesem Bereich wurde nichts Schlimmeres gesehen, als dass er schläft, während er sich nicht im Zustand der Reinheit befindet.

Es gebührt ihm, auf die Gedenkformeln des Abends und des Morgens zu achten und beim Schlafengehen den Thronvers zu rezitieren, denn es bleibt über ihm ein Wächter von Allah, bis er den Morgen erreicht. Es gebührt ihm nicht, allein zu schlafen, außer bei Notwendigkeit.

Wenn er schlafen will, soll er sagen:

„Allāhumma, in Deinem Namen sterbe ich und lebe ich. Es gibt keinen Gott außer Allah, allein, Er hat keinen Teilhaber, Sein ist die Herrschaft, Sein ist das Lob, und Er ist über alle Dinge mächtig.

Allāhumma, ich bitte Dich um das Gute dieser Nacht und das Gute dessen, was darin ist, und ich suche Zuflucht bei Dir vor ihrem Übel und dem Übel dessen, was darin ist.“

Es ist Sunna, nicht auf dem Weg zu übernachten, nicht nachts in ein Dorf einzutreten, nicht in einem Land voller Raubtiere noch in einer Wüste zu reisen, die Nacht zum Reisen in dem zu nutzen, worin er nichts zu befürchten hat, und nicht auf unbekannten Wegen zu reisen außer bei Notwendigkeit.

Er soll sich selbst von Niedrigkeiten fernhalten, sich niemandem aufdrängen, die Menschen nicht um etwas bitten, niemanden verleumden, sich nicht vor einem Reichen erniedrigen, die Rechte an ihre Eigentümer zurückgeben, aus den Unrechtstaten heraustreten, in seiner Behandlung Allahs wahrhaftig sein und seinen Charakter verschönern.

2. Abschnitt: Über die Verhaltensregeln des Ihrām beim Betreten seines Mīqāt – und es sind fünf Eigenschaften

Die erste ist der Ihrām am Mīqāt, und es ist nicht erlaubt, ihn davor zu vollziehen. Die zweite ist, dass er sich von den Kleidern befreit. Die dritte ist, dass er die rituelle Waschung für den Mīqāt vollzieht. Die vierte ist, dass er sich vor der Absicht mit Duftstoff parfümiert. Die fünfte ist, dass er zwei Gebetseinheiten verrichtet, bevor er in den Ihrām eintritt.

Und es gehört zu den Dingen, die der Pilger beachten soll, dass er sich reinigt, das zu Meidende unterlässt, die Gewänder trennt, den Kopf wäscht und die Reinigungsvorschriften anwendet, die wir beim Ihrām erwähnt haben.

Das Zweite ist, dass er die rituelle Ganzkörperwaschung gemäß dem Religionsgesetz vollzieht und die beiden Gewänder des Ihrām anlegt.

Dann spricht er:

„Im Namen Allahs. Allāhumma, mache es mir zu einem Licht, einer Rechtleitung und einer Vergebung. Allāhumma, hilf mir bei dem, was ich mit der Pilgerfahrt beabsichtigt habe, und gewähre mir den Erfolg zu dem, was Du liebst und womit Du zufrieden bist.“

Dann betet er zwei Gebetseinheiten, in denen er die Eröffnende des Buches rezitiert, danach

„Sprich: O ihr Ungläubigen“ und

„Sprich: Er ist Allah, der Einzige“.

Wenn es Zeit für ein Pflichtgebet ist, betet er das Pflichtgebet, und wenn dazwischen ein freiwilliges Gebet liegt, betet er das freiwillige Gebet.

Nach dem Friedensgruß spricht er:

„Allāhumma, ich bitte Dich um eine Pilgerfahrt, die rein ist für Dein edles Antlitz, um ein Bemühen, das gedankt wird, um eine

Sünde, die vergeben wird, um ein Werk, das angenommen wird, und um einen Handel, der niemals zugrunde geht.“

Die bloße Absicht genügt für die Bindung des Ihrām, aber es ist Sunna, mit der Absicht den Wortlaut der Talbiya zu verbinden. So spricht er:

„Labbayk Allāhumma labbayk, lā sharīka laka labbayk, inna l-ḥamda wa-n-ni‘mata laka wa-l-mulk, lā sharīka lak.“

(Hier bin ich, Allāhumma, hier bin ich. Du hast keinen Teilhaber, hier bin ich. Wahrlich, das Lob, die Gnade und die Herrschaft gehören Dir. Du hast keinen Teilhaber.)

Und er spricht:

„Labbayk ḥajjan ḥaqqa, ta‘abbudan wa-riqqa“

(Hier bin ich zu einer wahrhaftigen Pilgerfahrt, in Anbetung und Unterwürfigkeit).

In einer anderen Überlieferung:

„Labbayk Dhā l-ma‘ārij, labbayk Dhā l-fawāḍil, labbayk Dhā n-na‘mā’ wa-t-ṭawl, labbayk marhūban wa-marghūban ilayk“

(Hier bin ich, o Herr der Aufstiegsstufen, hier bin ich, o Herr der Vorzüge, hier bin ich, o Herr der Gaben und der Gunst, hier bin ich, vor Dir gefürchtet und zu Dir begehrend).

Dann spricht er den Segenswunsch auf Muḥammad – Allah segne ihn und schenke ihm Heil.

Es ist empfohlen, die Talbiya häufig zu sprechen, die Stimme dabei zu erheben und sie beständig zu wiederholen, besonders beim Wechsel der Zustände und bei der Verschiedenheit der Lagen, beim Herannahen der Nacht und des Tages, beim Aufsteigen und Hinabsteigen und auf den Märkten und bei den Versammlungen, solange er die Menschen nicht ablenkt oder ihnen Leid zufügt.

„Sie haben Dir geantwortet, als Du sie riefst, und hier bin ich, und da stehe ich vor Dir. Allāhumma, mache mich zu einem Teil Deiner Abordnung, mit der Du zufrieden bist und deren Werke Du angenommen hast.“

Und er spricht bei seinem Ihrām:

„Allāhumma, ich beabsichtige die Pilgerfahrt und die Umra. Allāhumma, erleichtere mir beides und nimm beides von mir an. Allāhumma, ich habe den Ihrām mit dem angelegt, womit Dein Prophet Muḥammad – Allah segne ihn und schenke ihm Heil – ihn angelegt hat.“

Wenn er nur für die Pilgerfahrt den Ihrām anlegt, spricht er:

„Allāhumma, ich beabsichtige die Pilgerfahrt, so erleichtere sie mir und nimm sie von mir an.“

Und wenn er nur für die Umra den Ihrām anlegt, spricht er:

„Allāhumma, ich beabsichtige die Umra, so erleichtere sie mir und nimm sie von mir an.“

Es gebührt ihm, viel des Gedenkens Allahs – des Erhabenen – zu pflegen, viel des Lobpreises, des Bezeugens der Einheit und des Takbīr, und viel des Segenswunsches auf den Propheten – Allah segne ihn und schenke ihm Heil.

Einige Gelehrte haben erwähnt, dass es zu den Verhaltensregeln des Ihrām gehört, zu sprechen:

„Allāhumma, mache diesen Ihrām zu einem gesegneten Ihrām. Allāhumma, öffne mir die Tore Deiner Barmherzigkeit, gewähre mir den Erfolg zu Deinem Gehorsam, festige mich in Deiner Religion, halte mich fern von dem, was Du verabscheust und hasst, und

gewähre mir eine angenommene Pilgerfahrt, ein gedanktes Bemühen und eine vergebene Sünde.“

Es ist Sunna, die Talbiya an diesen drei Stellen nicht zu unterlassen: beim Aufsteigen, beim Absteigen und bei jedem Wechsel der Zustände.

Und der Prophet – Allah segne ihn und schenke ihm Heil – pflegte, wenn ihm etwas gefiel, zu sagen:

„Labbayk, wahrlich, das wahre Leben ist das Leben des Jenseits.“

3. Abschnitt: Verhaltensregeln beim Betreten Mekkas

Dies sind sieben Punkte:

Der erste Punkt

Der erste ist, dass er sich beim Betreten Mekkas reinigt, und die Ganzkörperwaschung ist eine vorgeschriebene Sunna bei der Pilgerfahrt selbst.

Der zweite Punkt

Der zweite ist das Anhalten am Mīqāt, dann das Betreten Mekkas von ihrer oberen Seite. Wenn er einen bestimmten Zweck hat, betritt er sie von wo er will, aber wenn sein Betreten nicht einem bestimmten Zweck dient, ist es vorzuziehen, dass er sie von ihrer oberen Seite betritt, in Nachahmung des Gesandten Allahs – Allah segne ihn und schenke ihm Heil. Denn er betrat sie von Kadā', das im oberen Teil Mekkas liegt. Und der Prophet – Allah segne ihn und schenke ihm Heil – pflegte sich vor Allah – dem Erhabenen – beim Betreten Mekkas zu demütigen. Er hatte den Ihrām angelegt, und als er Mekka erblickte, sprach er:

Er hatte den Ihrām angelegt, und als er Mekka erblickte, sprach er:

„Allāhumma, gewähre mir darin eine Bleibe und eine gute Versorgung, mache es mir zu einem Heiligtum und einem Wohnort und segne es mir. Allāhumma, dies ist Dein Heiligtum und Deine

Sicherheit, so mache mein Fleisch und mein Blut dem Feuer verboten und schütze mich vor Deiner Strafe am Tag, da Du Deine Diener auferweckst.“

Der dritte Punkt

Der dritte ist, dass er beim Betreten Mekkas spricht:

„Allāhumma, dies ist Deine heilige Stadt, Du hast mich in sie eintreten lassen. Allāhumma, ich bin Dein Diener und der Sohn Deines Dieners und der Sohn Deiner Dienerin. Ich bin mit vielen Sünden und schlechten Taten gekommen, so bitte ich Dich, mich von meinen Sünden zu lösen, wie der Sklave von seinem Strick gelöst wird. Allāhumma, mache mich zu einem Deiner Nahestehenden in dieser Stadt und mache sie mir zu einer Stätte des Friedens und der Sicherheit, zu einer guten Versorgung und einem zufriedenen Leben.“

Dann spricht er am Tor des Heiligtums:

„Allāhumma, mehre diesem Haus an Ehrung, Verherrlichung, Würdigung, Ehrfurcht und Frömmigkeit, und mehre dem, der es ehrt und es kennt von denen, die zu ihm pilgern oder die Umra vollziehen, an Ehrung, Verherrlichung, Würdigung, Ehrfurcht und Frömmigkeit.“

Der vierte Punkt

Der vierte: Wenn er Mekka betritt und zur Spitze der Stufen kommt, streckt er seine Hand aus und streicht mit der Hand über das Haus. Dann spricht er die Einheitsbezeugung:

„Lā ilāha illa Llāh wa-Llāhu akbar“ (Es gibt keinen Gott außer Allah, und Allah ist größer),

und er spricht:

„Allāhumma, Du bist der Friede, von Dir kommt der Friede, und Deine Wohnstätte ist die Wohnstätte des Friedens. Gesegnet seist

Du, o Herr der Majestät und Ehre. Allāhumma, mehre diesem Haus an Verberrlichung, Ehrung, Würdigung, Ehrfurcht und Frömmigkeit.“

Der fünfte Punkt

Der fünfte ist, dass er beim Anblick des Hauses spricht:

„Allāhumma, mehre diesem Haus an Ehrung, Verberrlichung, Würdigung, Ehrfurcht und Frömmigkeit, und mehre dem, der es ehrt und es kennt von denen, die zu ihm pilgern oder die Umra vollziehen, an Ehrung, Verberrlichung, Würdigung, Ehrfurcht und Frömmigkeit.“

Und er spricht:

„Allāhumma, Du bist der Friede, von Dir kommt der Friede, so begrüße uns, unser Herr, mit dem Frieden.“

Und er wiederholt, was die Menschen beim Anblick des Hauses zu sagen pflegen.

Der sechste Punkt

Der sechste ist, dass er die Heilige Moschee durch das Tor der Banū Shayba betritt und spricht:

„Im Namen Allahs, durch Allah, von Allah, zu Allah, auf dem Weg Allahs und gemäß der Religion des Gesandten Allahs – Allah segne ihn und schenke ihm Heil. Allāhumma, vergib mir meine Sünden, öffne mir die Tore Deiner Barmherzigkeit, mache mich zu einem Deiner rechtschaffenen Diener und mache mich zu einem Erben Deines Paradieses der Wonne.“

Wenn er das Haus erblickt, hebt er seine Hände und spricht:

„Allāhumma, mehre diesem Haus an Ehrung, Verberrlichung, Würdigung, Ehrfurcht und Frömmigkeit, und mehre dem, der es ehrt und es kennt von denen, die zu ihm pilgern oder die Umra vollziehen, an Ehrung, Verberrlichung, Würdigung, Ehrfurcht und Frömmigkeit.“

Der siebte Punkt

Der siebte ist, dass er mit dem Ṭawāf beginnt, dass er sich im Zustand der rituellen Reinheit befindet, dass er am Schwarzen Stein beginnt, ihm zugewandt, die Hände hehend, wie er sie im Gebet hebt, und spricht:

„Allāhumma, im Glauben an Dich, in der Bestätigung Deines Buches, in der Erfüllung Deines Bundes und in der Befolgung der Sunna Deines Propheten Muḥammad – Allah segne ihn und schenke ihm Heil.“

Wenn er nicht in der Lage ist, ihn zu küssen, legt er seine Hand auf ihn und küsst seine Hand.

Wenn er auch dazu nicht in der Lage ist, das zu tun, was wir erwähnt haben, deutet er mit einer Geste auf ihn hin. Wenn er wegen des starken Gedränges nicht in der Lage ist und dies unterhalb der Menschen tut, so soll für ihn kein Weg freigemacht werden, und er soll die Reihen nicht durchbrechen, sondern er steht, wo es ihm möglich ist. Dann geht er in ungerader Zahl weiter, wie es beim Sa'y erwähnt wurde.

4. Abschnitt: Über das Stehen

Wenn er den Ṭawāf beginnen will, sei es der Ankunfts-Ṭawāf oder ein anderer, ist es empfohlen, dass er drei Dinge beachtet:

1. **Das Erste** ist, dass der Ṭawāf im Zustand der rituellen Reinheit erfolgt, dass er den Anstand wahrt, dass er seine Stimme nur mit dem Gedenken Allahs erhebt, dass er sich nicht in weltliche Gespräche vertieft, dass er sich nicht nach rechts oder links wendet außer bei Bedarf, dass er der Größe Allahs gedenkt, dass er seine Absicht erneuert und sich in seinem Herzen vor Allah schämt.
2. **Das Zweite** ist, dass er sich dem Stein zuwendet und bei ihm spricht:
„Im Namen Allahs, Allah ist größer. Allāhumma, im Glauben an Dich, in der Bestätigung Deines Buches, in der Erfüllung Deines

Bundes und in der Befolgung der Sunna Deines Propheten Muḥammad – Allah segne ihn und schenke ihm Heil.“

3. **Das Dritte:** Wenn er die Möglichkeit erschöpft hat, wendet er sich dem Haus zu, sodass es zu seiner Linken ist, und umrundet es beim Schwarzen Stein. Es ist empfohlen, dass er den Ankunfts-Ṭawāf siebenmal vollzieht, damit er den Abschluss der Nacht und die Eröffnung des Tages sei, gleichviel ob er die Pilgerfahrt allein, als Qārin oder als Mutamatti‘ vollzieht. Es ist empfohlen, dass er während des Ṭawāf das rezitiert, was vom Gedenken Allahs – des Erhabenen – angemessen ist, dass er viel des Lobpreises, der Einheitsbezeugung und des Takbīr pflegt und dass er um das Gute bittet, das er wünscht.

Sobald er den Ḥiğr passiert hat, begibt er sich zum Tor des Hauses und spricht:

„Allāhumma, dieses Haus ist Dein Haus, und dieses Heiligtum ist Dein Heiligtum, und diese Sicherheit ist Deine Sicherheit, und dies ist der Gürtel der Errettung vor dem Feuer.“

Beim Gedenken an das Stehen am Standort des Gottesfreundes – Friede sei auf ihm – spricht er:

„Allāhumma, wahrlich, Dein Haus ist gewaltig, und Deine Unantastbarkeit ist geheiligt. Deine Diener sind zahlreich, und Dein Paradies ist nahe. Ich suche Zuflucht bei Dir vor dem Feuer, und ich bitte Dich um Vergebung für die Sünden, und ich suche bei Dir Schutz vor dem Satan. Allāhumma, vergib mir und meinen Eltern und den gläubigen Männern und Frauen und den muslimischen Männern und Frauen, den Lebenden unter ihnen und den Verstorbenen. Wahrlich, Du bist nahe und erhörst die Bittgebete. Allāhumma, Du hast gesagt – und Dein Wort ist die Wahrheit: <Und was immer ihr spendet, Er wird es ersetzen, und Er ist der beste der Versorger.> Allāhumma, ich habe mein Vermögen aufgewendet im Streben nach Deinem edlen Antlitz, so ersetze mir Besseres. Und ich suche Zuflucht

bei Dir davor, dass meine Ausgabe aus Augendienerei geschehe oder um des Rufes willen oder aus weltlichem Streben. Allāhumma, mache meine Pilgerfahrt zu einer angenommenen, meine Sünde zu einer vergebenen, mein Bemühen zu einem gedankten, und meinen Handel zu einem, der niemals zugrunde geht.“

Er bittet:

„O Mächtiger, o Vergebender, o Herr, blicke herab und erbarme Dich und übersieh das, worum Du weißt – wahrlich, Du bist der Großmütigste der Großmütigen.“

Wenn er die jemenitische Ecke erreicht, spricht er:

„Allāhumma, ich suche Zuflucht bei Dir vor der Armut, und ich suche Zuflucht bei Dir vor der Wenigkeit, und ich suche Zuflucht bei Dir vor der Erniedrigung. Allāhumma, gewähre mir das Paradies und bewahre mich vor dem Feuer, und ich suche Zuflucht bei Dir vor der Schmach im Diesseits und im Jenseits.“

Es wird überliefert, dass ‘Alī – möge Allah mit ihm zufrieden sein – sagte:

Allāhumma, ich bitte Dich um Wohlbefinden im Diesseits und im Jenseits, um Gesundheit in der Religion und um Unversehrtheit des Körpers. Allāhumma, versorge mich mit dem Guten und mit Wahrhaftigkeit in Wort und Tat. Allāhumma, mache mich zu einem Deiner rechtschaffenen Diener.“

Wenn er den Schwarzen Stein erreicht, spricht er:

„Allāhumma, ich suche Zuflucht bei Deiner Macht. Ich suche Zuflucht beim Herrn dieses Steins vor Schulden und Armut und vor dem Übel, das den Muslim befällt.“

Bei der jemenitischen Ecke gibt es drei Bittgebete:

1. Das erste ist, dass er spricht: „*Allāhu akbar.*“
2. Das zweite: „*Allāhumma, dies ist der Standort dessen, der bei Dir Zuflucht sucht vor dem Feuer.*“
3. Das dritte: „*Allāhumma, tilge meine Schulden, bereichere mich gegen die Armut, und wehre von mir das Übel der Menschen ab.*“

Es ist empfohlen, dass er bei jeder Ecke ein Bittgebet spricht und ebenso die übrigen Ecken besonders bedenkt.

Der Prophet – Allahs Segen und Friede seien auf ihm – sagte:

„Der Umlauf um das Haus, der Lauf zwischen aṣ-Ṣafā und al-Marwa und das Vergießen des Blutes wurden eingesetzt zur Aufrichtung des Gedenkens Allahs.“

Das Stehen an der Ecke geschieht mit dem Blick auf das Haus. Wenn ihm dies wegen des Gedränges nicht möglich ist, weicht er ein wenig zurück und verrichtet die Handlungen, die dem abweichenden Standort entsprechen.

So verfährt er, bis er die jemenitische Ecke erreicht, sofern er mit den Umrundenden zu Fuß geht. Wenn er den Stein küssen möchte, nähert er sich ihm. Ist das Gedränge jedoch stark, so lässt er es und drängt sich nicht. Ebenso verhält es sich mit dem Berühren: Wenn er nicht dazu imstande ist, begnügt er sich mit dem Hindeuten.

Es wird vom Gesandten Allahs – Allahs Segen und Friede seien auf ihm – überliefert, dass er sagte:

„Der Stein wird am Tag der Auferstehung für denjenigen Zeugnis ablegen, der ihn berührt hat.“

Und in einer anderen Nachricht heißt es:

„Der Schwarze Stein ist die Rechte Allahs auf Erden“ – das bedeutet, dass er der Ort des Handschlags und des Treueversprechens ist.

Zu den Verhaltensweisen beim Berühren des Steins in Ehrerbietung gehört, dass man vor ihm stehen bleibt und spricht:

„Im Namen Allahs, und Allah ist größer. Allāhumma, aus Glauben an Dich, aus Bestätigung Deines Buches, aus Erfüllung Deines Bundes und in Nachfolge Deines Propheten Muḥammad – Allahs Segen und Friede seien auf ihm.“

Durch die Ehrerbietung heftet er sein Herz an das Haus, und diese beiden Dinge sollen ihm nicht verworren werden. Er soll seine Schritte darauf ausrichten und sprechen:

„Allāhumma, dieses Haus ist Dein Haus, und der Diener ist Dein Diener, und dies ist der Standort dessen, der bei Dir Zuflucht sucht vor dem Feuer. Allāhumma, mache mich zu einem der Paradiesbewohner. Allāhumma, mache mich zu einem der Gehorsamen Dir gegenüber. Allāhumma, mache mich zu einem von denen, die das Wort hören und dem Besten davon folgen. Allāhumma, ich bin Dein Diener und der Sohn Deines Dieners und der Sohn Deiner Magd. Ich verehere dieses Dein Haus und ehre es und rufe Dich an ihm mit dem an, womit ich oft rufe.“

Zu den Bittgebeten beim Haus gehört:

„Allāhumma, dies ist Dein Haus, und dies ist Dein Heiligtum, und dies ist der Standort der Propheten. Allāhumma, ehre mich durch den Besuch Deines Hauses und mache ihn mir zu einer angenommenen Pilgerfahrt.“

Und es gehört dazu, dass er bei diesem Stehen die inneren Bedeutungen berücksichtigt und die Zustände des Herzens beachtet sowie die Verhaltensregeln, die ihm in diesem Standort obliegen.

Erstens: Dass er sich bewusst macht, an welcher Stätte er steht – dass er vor dem Haus Gottes steht, das Er zu einem Zeichen Seiner Nähe und Seiner Erhabenheit gemacht hat. Kein Blick fällt auf dieses Haus, ohne dass Ehrfurcht und Demut ihm gebühren. So soll er in seinem Herzen die Größe dessen vergegenwärtigen, dem dieses Haus gehört.

Zweitens: Dass er die Aufmerksamkeit seines Herzens sammelt und seine Zerstreuung zurücknimmt, und dass er das Haus nicht nur mit seinen Augen betrachtet, sondern mit seinem Herzen. Denn der Nutzen des Sehens ist gemäß der Anwesenheit des Herzens, und das Auge des Herzens ist stärker als das Auge des Kopfes.

Drittens: Dass er sich seiner eigenen Sünden, seiner Nachlässigkeit und seines Mangels erinnert und erkennt, wie weit er entfernt ist von dem, was Allah liebt, damit die Scham über ihn komme und sein Herz sich vor der Majestät dessen demütigt, der dieses Haus geehrt hat.

Viertens: Dass er in seinem Herzen sowohl Hoffnung als auch Furcht vereint: Hoffnung auf Annahme, Barmherzigkeit und Vergebung, und Furcht davor, dass er abgewiesen wird oder dass ihm die Hilfe entzogen wird. Denn derjenige, der zu Allah kommt, befindet sich stets zwischen diesen beiden Zuständen.

Fünftens: Dass er auf das Haus blickt mit dem Blick dessen, der es als Wegweiser zur Ankunft bei Allah betrachtet, nicht mit dem Blick dessen, der bei seinen Steinen stehenbleibt. Denn das Haus wurde zur Qibla für die Herzen gemacht, nicht zum Endziel, bei dem man verweilt. Vielmehr soll sein Blick über das Haus hinausgehen zum Herrn des Hauses – gepriesen und erhaben ist Er.

Sechstens: Wenn er seinen Umlauf beendet hat, soll er hinter dem Standort Ibrāhīms zwei Gebetseinheiten verrichten. In der ersten rezitiert er:

„Sprich: O ihr Ungläubigen“, und in der zweiten „Sprich: Er ist Allah, der Einzige“ – also die Sūrat al-Ihlās.

Der Prophet – Allahs Segen und Friede seien auf ihm – sagte:

„Wer siebenmal das Haus umrundet und hinter dem Standort zwei Gebetseinheiten betet, ist wie einer, der einen Sklaven freigelassen hat.“

Es ist empfohlen, dass er etwas aus dem Koran rezitiert, Allahs viel gedenkt, Ihn preist und lobpreist und den Segen auf den Propheten – Allahs Segen und Friede seien auf ihm – spricht. Und dass er spricht:

„Allāhumma, Du kennst mein Verborgenes und mein Offenkundiges, so nimm meine Entschuldigung an. Du kennst mein Bedürfnis, so gewähre mir meine Bitte. Du weißt, was in meiner Seele ist, so vergib mir meine Sünden. Allāhumma, ich bitte Dich um einen Glauben, der mein Herz durchdringt, um eine aufrichtige Gewissheit, um eine weite Versorgung, um ein demütiges Herz und um eine Zunge, die Deiner gedenkt.“

„Allāhumma, so wie Du mich zum Islam rechtgeleitet hast, festige mich darin durch Dankbarkeit und Schutzherrschaft. Setze mich ein für Deinen Gehorsam, und erleichtere mir Deine Angelegenheiten, und bewahre mich vor den Schritten des Satans.“

Dann geht er zum Stein, berührt ihn und wirft sich auf ihm nieder. Der Prophet – Allahs Segen und Friede seien auf ihm – sagte:

„Wer das Haus umrundet und zwei Gebetseinheiten betet, dem gebührt soundso viel an Lohn.“

5. Abschnitt: Über den Lauf

Dieser ist ein Zweig des Umlaufs und wurde aus dem Tor der Knechtschaft heraus vorgeschrieben. Er findet auf der Laufbahn zwischen aṣ-Ṣafā und al-Marwa statt. Sein Beginn ist das Stehen auf aṣ-Ṣafā. Was im Koran steht, ist Sein – erhaben ist Er – Wort:

„Wahrlich, aş-Şafā und al-Marwa gehören zu den Riten Allahs. Wer also das Haus zur Pilgerfahrt oder zur kleinen Pilgerfahrt besucht, dem ist es kein Vergehen, wenn er zwischen ihnen umrundet.“

Dann erwähnte der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede seien auf ihm – den Lauf und sagte:

„Beginnt mit dem, womit Allah begonnen hat.“ So begann er mit aş-Şafā.

Zu den Verhaltensweisen des Laufs gehört: dass er auf aş-Şafā stehen bleibt und dreimal „*Allāhu akbar*“ spricht, dass er die Einzigkeit Allahs bezeugt, dass er den Segen auf den Propheten – Allahs Segen und Friede seien auf ihm – spricht, und dass er bittet, worum er möchte. Dann steigt er hinab in die Talsohle, dann läuft er, bis er al-Marwa erreicht, und er verfährt auf al-Marwa ebenso wie auf aş-Şafā.

„Es gibt keinen Gott außer Allah, Ihm allein aufrichtig in der Religion ergeben. Und das Lob gebührt Allah, dem Herrn der Welten. Preis sei Allah, wenn ihr den Abend erreicht und wenn ihr den Morgen erreicht. Zu Ihm kehrt ihr zurück. An Ihn glauben wir, Ihm ergeben wir uns, zu Ihm wenden wir uns reuig, auf Ihn vertrauen wir. Er ist der Herr der Himmel und der Erde und dessen, was zwischen ihnen ist, der Mächtige, der Weise.

Allāhumma, ich bitte Dich um alles Gute, das baldige und das spätere, und ich suche Zuflucht bei Dir vor allem Übel, dem baldigen und dem späteren. Allāhumma, vergib mir und meinen Eltern und den gläubigen Männern und Frauen.“

Es ist empfohlen, dass er die überlieferten Bittgebete spricht und über das nachdenkt, was Allah ihn an edlen Zeichen gelehrt hat.

Wenn er zum Sehen gelangt, deutet er hin, wie die Frauen hindeuten, und wendet sein Gesicht dem Stein zu. Denn es wird gesagt: Wenn er nicht instande ist zu küssen, soll er darauf hindeuten mit einem Hindeuten.

Wenn es sich so verhält, so gebührt es ihm, dies nach bestem Vermögen gut zu verrichten. Wenn es ihm nicht möglich ist, soll er den Anstand wahren und nicht über die Nacken der Menschen steigen und die Menschen nicht mit einem Drängen bedrängen, das ihnen schadet. Wenn er in das Gedränge gerät, soll er geduldig sein.

Zu den Verhaltensweisen des Umlaufs gehört, dass er seine Blöße bedeckt, dass er nichts trägt, was verboten ist, dass er demütig vor Allah – erhaben ist Er – ist, Seiner Größe eingedenk, sich Ihm zuwendend mit seinem Herzen und seinen Gliedern, und dass er lässt, was ihn nicht angeht.

Dann ruft er die Talbiya, wie die Menschen sie rufen, und unterbricht die Talbiya nicht außer beim ersten Wurf auf die Ġamrat al-‘Aqaba.

6. Abschnitt: Über das Stehen und was ihm vorausgeht

Wenn er ‘Arafāt erreicht hat und eingetreten ist, gebührt es ihm nicht, sie zu verlassen. Das Eintreten in ‘Arafāt bedeutet, dass er tagsüber darin verweilt. Wenn dies bei Tage geschieht, genügt es ihm. Wenn es bei Nacht geschieht, genügt ihm nur das Verweilen bis zur Hälfte der Nacht. Wann immer er nach diesem Maß steht und im Weihezustand ist, hat er das Stehen vollzogen.

Der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede seien auf ihm – sagte:

„Die Pilgerfahrt ist ‘Arafāt.“

Ebenso gehört es zur Sunna, die Absicht beim Aufbruch zum Stehen zu fassen und bei Namira abzusteigen, wie Ibn ‘Abbās – möge Allah mit beiden zufrieden sein – sagte.

Es gebührt ihm, dass seine Kleidung die Kleidung der Gelassenheit sei, dass er sich selbst für das Stehen bereit mache, dass er Allahs – erhaben ist Er – viel gedenke, dass er mit dem Gesicht zur Qibla stehe, dass er viel bitte mit dem, was er mag, dass er demütig sei und dass sein Herz gegenwärtig sei.

Wenn er sich bei 'Arafât der Sonne zuwendet, soll er viel bitten. Denn es wurde gesagt: Der Satan wurde an keinem Tag kleiner, zurückgeworfener und verächtlicher gesehen als am Tag von 'Arafât – wegen dessen, was er sieht, wie Allah Barmherzigkeit über die Diener ergießt.

Zu den Bittgebeten des Propheten – Allahs Segen und Friede seien auf ihm – bei 'Arafât gehört:

„Allāhumma, Dir gebührt das Lob, so wie wir sagen und besser als das, was wir sagen.

Allāhumma, Dir gehört mein Gebet und mein Ritus und mein Leben und mein Tod, und zu Dir ist meine Rückkehr.

Allāhumma, ich suche Zuflucht bei Dir vor der Strafe des Grabes und vor der Versuchung des Lebens und des Todes und vor der Versuchung des falschen Messias.

Allāhumma, ich bitte Dich um das Beste dessen, worum Dich Dein Diener und Prophet Muḥammad – Allahs Segen und Friede seien auf ihm – gebeten hat, und ich suche Zuflucht bei Dir vor dem Übel dessen, wovor Dein Diener und Prophet Muḥammad – Allahs Segen und Friede seien auf ihm – Zuflucht gesucht hat.

Allāhumma, Dir gehört der Ausgang in allen Angelegenheiten.

Allāhumma, Dir gehört, womit Du mich an Gaben begnadet hast.“

Wenn die Sonne untergeht, bricht er nach Muzdalifa auf in Gelassenheit und Würde. Er drängt die Menschen nicht mit heftigem Drängen und lässt die Sanftmut gegen niemanden. Es ist ihm empfohlen, an der Stelle des Tals schneller zu gehen, wie es der Prophet – Allahs Segen und Friede seien auf ihm – tat.

Er wahrte, was er vermag an Lobpreisung, Einheitsbezeugung und Dankpreisung, ebenso das Bittgebet.

Wenn er Muzdalifa erreicht, betet er das Abend- und das Nachtgebet zusammengefasst, und er verrichtet zwischen ihnen kein freiwilliges Gebet. Wenn er das Gebet beendet hat, übernachtet er in Muzdalifa und betet das Morgengebet zu seinem frühesten Zeitpunkt. Dann steht er beim heiligen Zeichen mit dem Gesicht zur Qibla, die Hände erhoben, gedenkt Allahs – erhaben ist Er – und bittet viel.

Der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Friede seien auf ihm – sagte:

„Ich habe hier gestanden, und ganz Ġam‘ ist ein Standort.“

Er bitte viel an seinem Ende.

Dann wendet er sich vom heiligen Zeichen ab und trennt sich vom Rand von ‘Arafāt nicht außer nach Sonnenaufgang, damit er im Herzen Gelassenheit sammle. Das Gehen nach Minā ist empfohlen oder das Reiten. Wenn er sich nach Minā wendet, wirft er auf die Ġamrat al-‘Aqaba, und er wendet ihr sein Gesicht zu und spricht bei jedem Steinchen „*Allāhu akbar*“. Sein Standort ist links vom Weg. Das schnelle Gehen ist für die Männer empfohlen und die Leichtigkeit für die Frauen.

Wenn er die Ġamra geworfen und das Opfertier geschlachtet hat, schert er sich kahl oder kürzt. Das Kahlscheren ist für die Männer vorzüglicher, das Kürzen für die Frauen.

Wer sich kahlgeschoren hat, hat die erste Lösung vollzogen, und ihm ist alles erlaubt außer den Frauen.

Die überlieferten Bittgebete bei ‘Arafāt

Was an Bittgebeten vom Gesandten Allahs – Allahs Segen und Friede seien auf ihm – und von den Altvorderen überliefert ist: Am Tag von ‘Arafāt bittet er mit dem, was er sagt:

„Allāhumma, Dir gebührt das Lob, ein vielfaches, gutes, gesegnetes Lob, so wie Du es liebst, unser Herr, und womit Du zufrieden bist. O Herr

der Himmel und der Erde, o Lebendiger, o Beständiger, o Inhaber der Majestät und der Ehre.

Allāhumma, Du siehst meinen Standort und hörst meine Worte und kennst mein Verborgenes und mein Offenkundiges. Nichts von meiner Angelegenheit ist Dir verborgen.

Allāhumma, ich bitte Dich um das Beste dessen, worum Dich Dein Diener und Prophet gebeten hat, und ich suche Zuflucht bei Dir vor dem Übel dessen, wovor Dein Diener und Prophet Zuflucht gesucht hat.

Allāhumma, mache mich zu einem Deiner rechtschaffenen Diener.

Allāhumma, mache mich zu einem von denen, die auf Deine Barmherzigkeit hoffen und nach Deiner Vergebung trachten.

Allāhumma, vergib mir und meinen Eltern und den gläubigen Männern und Frauen.

Allāhumma, mache mich zu einem der Gehorsamen Dir gegenüber.“

„Allāhumma, ich bitte Dich um alles Gute, das baldige und das spätere.

Allāhumma, mache mich zu einem Deiner rechtschaffenen Freunde.

Allāhumma, enthalte mir nicht das Beste dessen vor, was bei Dir ist, wegen des Schlechtesten dessen, was bei mir ist.

Allāhumma, mache mir ein Licht in meinem Herzen. Allāhumma, mache mir ein Licht in meinem Grab.

Allāhumma, vergib mir, was ich vorausgeschickt habe und was ich zurückgestellt habe.

Allāhumma, ich suche Zuflucht bei Dir vor einem Herzen, das nicht demütig ist, und vor einem Auge, das nicht weint, und vor einem Wissen, das nicht nützt, und vor einem Bittgebet, das nicht erhört wird.

Allāhumma, Du kennst mein Bedürfnis und was in meiner Seele ist, und nichts von meiner Angelegenheit ist Dir verborgen.

Allāhumma, wenn Du nur die Gehorsamen erbarmst, zu wem sollen dann die Sünder fliehen?

Allāhumma, wenn meine Sünden gewaltig sind, so ist Deine Verzeihung gewaltiger.“

„Allāhumma, wenn meine Sünden gewaltig sind, so sind sie doch gering neben Deiner Verzeihung, so vergib sie mir, o Großmütiger.

Allāhumma, ich erwarte, was Du den Reuigen versprochen hast: <Wahrlich, Allah liebt die Reuigen und liebt die sich Reinigenden.>

Allāhumma, wenn ich nicht würdig bin für Deine Barmherzigkeit, so ist Deine Barmherzigkeit würdig, mich zu erreichen.

Allāhumma, mache das, was von meinem Leben übrig ist, besser als das, was vergangen ist, und mache es rein für Dein edles Antlitz.

Allāhumma, dies ist der Tag der großen Pilgerfahrt, und dies ist der Tag der Pilgerfahrt, und dies ist der Tag des Opfern, und dies sind die Tage des Tašrīq.

Allāhumma, dies sind Tage Deines Gedenkens. Allāhumma, mache uns zu denen, die Deiner gedenken und Dir danken.“

„Allāhumma, zu Dir sind wir ausgezogen, und durch Deine Güte haben wir Bestand, und Dich haben wir gewollt, und um das, was bei Dir ist, haben wir gebeten.

Allāhumma, so nimm von uns unsere Pilgerfahrt an. Allāhumma, mache sie zu einer angenommenen Pilgerfahrt und zu einem gedankten Lauf und zu einer vergebenen Sünde.

Allāhumma, wir sind schwach, so stärke uns, und wir sind Sünder, so vergib uns, und wir sind arm, so versorge uns, und wir sind bedürftig, so erbarme Dich unser.

Allāhumma, mache uns an diesem Standort ein Licht, und durch dieses Nachdenken ein Wissen, und an diesem Stehen eine Barmherzigkeit, und mache uns zu denen, die Dich bitten und denen geantwortet wird, und die um Vergebung bitten und denen vergeben wird.

Allāhumma, ich bitte Dich um alles Gute — das, was ich davon weiß, und das, was ich nicht weiß — und ich suche Zuflucht bei Dir vor allem Übel — dem, was ich davon weiß, und dem, was ich nicht weiß.“

Diese Bittgebete gehören zu den überlieferten Gebeten für den Tag von ‘Arafa.

[Weitere Bittgebete]

Und es wird gesagt:

„Ich habe die Gesichter gewaschen für Dein Werk. Wenn Du Deinen Dienern gegenüber Nachsicht übst, so verzeihe auch ich und handle gütig.

Und wenn ich verachtet habe und gestichelt habe und getan habe, was ich getan habe — als einfältiger Diener, dessen Wort und Tat keinen Wert haben —, und wenn ich mich mühe, so überwältigst Du mich dennoch.

Wenn Du also Nachsicht übst, so behandle mich mit Güte, denn wir sind würdiger für Deine Verzeihung.

O Allah, so wie Du Dein klares Buch eröffnet hast durch Aḥmad, das Siegel der Propheten, so flicke mir meine Werke zu Schriften, die nicht abgeschnitten und nicht ausgelöscht werden. Denn ich bin zu Dir

gekommen mit vielen Sünden und schweren Verfehlungen. Ich weiß, dass Du der Vergebende, der Barmherzige bist.

O Allah, wenn Du weißt, dass in diesem meinem Werk Wohlgefallen für Dich liegt, so vergib mir. Und wenn Du weißt, dass es Heuchelei und Ruhmsucht ist, so besiegle mein Ende mit Aufrichtigkeit.

O Allah, mache mich zu denen, deren Werke angenommen werden.

O Allah, ich suche Zuflucht bei Dir davor, mangelhaft zu sein, oder in Nachlässigkeit behandelt zu werden, oder mir selbst überlassen zu werden, oder zum niedrigsten Alter zurückgebracht zu werden.“

Was an diesem Ort empfohlen wird:

Dass er dieses Bittgebet häufig spreche, dass er demütig und sich beugend sei, mit gegenwärtigem Herzen, dass er seiner Sünden gedenke und über Allahs Verhüllung seiner Fehler nachdenke, und dass er Allah um Annahme des Werkes bitte.

„O Du, der den rufenden Pilger nicht abweist und den die Fragen der Bittenden nicht erschöpfen, nimm uns in den Kühlhauch Deiner Vergebung und bewahre von uns unsere Sünde.“

Dies erreicht von uns, bis er seufzt, und er bittet um Vergebung für sich und seine Eltern und alle gläubigen Männer und Frauen. Wenn er zum Multazam gelangt, soll er sich daran festhalten und Allah bitten mit dem, was er mag, denn es ist ein Ort der Erhörung des Bittgebets.

Es ist empfohlen, dass er sage:

„Allāhumma, ich suche Zuflucht bei Dir vor Kummer und Trauer, und ich suche Zuflucht bei Dir vor Unfähigkeit und Faulheit, und ich suche Zuflucht bei Dir vor Feigheit und Geiz, und ich suche Zuflucht bei Dir vor der Überwältigung durch Schulden und der Unterdrückung durch Menschen.“

Es wird von Bakr al-Baṣrī berichtet, dass er sagte:

„Ich habe keine Leute klüger gesehen als die Leute von Mekka.“ Er wurde gefragt: *„Warum?“* Er sagte: *„Wegen ihrer großen Nähe zum Haus.“*

7. Abschnitt: Die übrigen Handlungen der Pilgerfahrt nach dem Stehen

Das Haus, das Werfen, das Schlachten, das Scheren und der Umlauf

Wenn er von ‘Arafāt aufgebrochen ist und in Muzdalifa übernachtet hat, dann nach dem Morgengebet von dort nach Minā aufbricht, obliegen ihm drei Dinge:

1. Das Werfen auf die Ġamrat al-‘Aqaba,
2. das Schlachten und
3. das Scheren oder Kürzen.

Wenn er dies getan hat, hat er die erste Lösung vollzogen.

Was an diesem Standort empfohlen wird: Gelassenheit und Würde, das Gedenken Allahs – erhaben ist Er –, das Fortsetzen der Talbiya, bis er mit dem Werfen beginnt, und dass er sich vor dem Werfen mit dem Bittgebet beschäftige.

Wenn er die Ġamra geworfen hat, bricht er die Talbiya ab.

Wenn er ein Opfertier bei sich hat, schlachtet er es. Wenn er kein Opfertier bei sich hat, fastet er drei Tage während der Pilgerfahrt und sieben, wenn er zurückkehrt.

Dann schert er sich kahl oder kürzt. Dies ist die erste Lösung, und ihm ist alles erlaubt außer den Frauen.

Er sei auf dem Weg nach Minā der Sunna folgend: Denn er – Allahs Segen und Friede seien auf ihm – beschleunige nur im Tal von Muḥassir, so ging

er einen gemäßigten Gang. Sein Stehen war in Minā, und sein Ihrām war vom Mīqāt aus.

Was den Umlauf am Tag des Opfern betrifft, so ist es vorzüglicher, ihn nach dem Werfen und Scheren zu verrichten. Er ist bekannt als der Besuchsumlauf. Es ist empfohlen, dass er nach dem Werfen und Scheren ein wenig ruhe und dann den Umlauf verrichte.

Es ist empfohlen für den, der den Umlauf und den Lauf verrichtet hat, dass er, wenn er nach Minā zurückkehrt, dort die drei Tage des Tašrīq verweile und die Ġamarāt jeden Tag nach dem Zenith werfe.

Zu den Verhaltensweisen der Tage des Tašrīq gehört:

Viel Allahs gedenken, das Takbīr nach den Gebeten, das Speisen von Essen, guter Umgang und das Unterlassen von Streit und obszöner Rede.

Das Bedürfnis: Dann verweilt er jene Nacht in Minā, und das ist die Nacht des elften Tages. Wer aufbricht, bevor er am ersten Tag tagsüber geworfen hat, dann jene Nacht übernachtet, dem obliegt ein Blutopfer. Was diese Nacht betrifft, so gebührt es ihm, sich mit Gehorsam und Bittgebet zu beschäftigen.

Wenn er jene Nacht nicht in Minā übernachtet, so ist das für den schlafenden Mann und die schlafende Frau und den unfähigen Kranken, ebenso die Wasserschöpfer und die Hirten. Was andere betrifft, so ist es ihnen nicht erlaubt, das Übernachten zu unterlassen.

Zu den Verhaltensweisen der Tage des Tašrīq gehört:

Dass er Allahs viel gedenke, dass er viel das Takbīr spreche, dass er der Tage Allahs gedenke und dass er die Demut fortsetze.

Es ist empfohlen, dass er sage: *„Allāhumma, mache diese Pilgerfahrt zu einer angenommenen Pilgerfahrt, und den Lauf zu einem gedankten Lauf, und die Sünde zu einer vergebenen Sünde, und das Werk zu einem angenommenen Werk.“*

Es ist unbedenklich, dass er zusätzlich um Vergebung bitte in dieser Zeit, denn es ist ein gewaltiger Standort. Aber es gebührt ihm, aufrichtig im Bittgebet zu sein und von Allah das Gelingen der Pilgerfahrt zu erbitten.

Wenn er aus Minā aufbrechen will, soll er nach dem Zenith jeden Tag auf die drei Ġamarāt werfen: sieben Steinchen auf die erste, dann steht er und bittet lang, dann wirft er auf die mittlere, dann steht er und bittet, dann wirft er auf die Ġamrat al-‘Aqaba und wendet sich ab.

Wer das Werfen verpasst hat bis zur Nacht, wirft bei Nacht.

Wenn er das Werfen der Tage des Tašrīq vollendet hat, bricht er nach Mekka auf und verrichtet den Abschiedsumlauf. Der menstruierenden Frau obliegt kein Abschiedsumlauf.

Er – Allahs Segen und Friede seien auf ihm – sagte:

„Keiner breche auf, bis sein letztes Versprechen dem Haus gilt.“

Es ist dem Mann nicht erlaubt aufzubrechen, wenn er jene Nacht nicht übernachtet hat, außer aus Entschuldigung. Erlaubt wurde es nur den Männern mit Bedürfnis und den Wasserschöpfern und den Hirten.

Dann kehrt er in seine Stadt zurück und bittet viel. Es ist empfohlen, dass er sich mit dem Gedenken und der Lobpreisung beschäftige, dass er den Gehorsam gegen Allah wahre und dass er den Dank fortsetze für das, womit Allah ihn begnadet hat an der Verrichtung des Ritus.

Es ist für den Menschen empfohlen, wenn er seine Stadt betritt, dass er mit der Moschee beginne. Wenn er eintritt, betet er zwei Rak‘as als Dank gegenüber Allah – erhaben ist Er. Wenn er mit seiner Familie beginnt, ist es unbedenklich. Der Prophet – Allahs Segen und Friede seien auf ihm – begann, wenn er ankam, mit der Moschee und betete darin zwei Rak‘as.

Wie das Rāmī (Steinwurf) ausgeführt wird

Er soll stehen, das Gesicht zur Qibla gewandt; und dass er der Ġamra zugewandt steht, ist unbedenklich.

Er wirft sieben Steinchen und spricht mit jedem Steinchen: „*Allāhu akbar*“.

Nach dem Werfen steht er in der Haltung dessen, der sich auf Allah verlässt, und spricht gute Bittgebete.

Wenn er das Werfen am Tag des Opfern vollendet hat, obliegt ihm das Sa'y (der Lauf). Dieser erfolgt nach dem Ṭawāf, außer für den Mufrid; ihm genügt ein einziger Sa'y.

Es ist empfohlen, dass er sage:

„Allāhumma, mache dieses Werfen zu einem Werfen, das Dir rein gewidmet ist. Allāhumma, nimm es von mir an. Allāhumma, mache es zu einem Zeugen für mich am Tag der Auferstehung. Allāhumma, mache mich nicht zu den Verlierern.“

Die Beschreibung des Takbīr am Tag des Opfern und an den Tagen des Tašrīq

„Allāhu akbar, Allāhu akbar, Allāhu akbar, lā ilāha illā Llāh, Allāhu akbar, Allāhu akbar, wa li-Llāhi l-ḥamd.“

Es ist empfohlen, dass die Menschen viel das Takbīr sprechen nach den Gebeten und an jedem Ort und dass es auf ihren Zungen erscheine in diesen Tagen, denn es sind Tage des Gedenkens Allahs – erhaben ist Er.

Wer das Opfertier schlachten will, bitte Allah mit dem, was er mag. Es ist empfohlen, dass er erwähne, was vom Propheten – Allahs Segen und Friede seien auf ihm – überliefert ist, und dass er die Annäherung zu Allah beim Schlachten beabsichtige.

Das Vorzüglichere ist, dass er Seinen Namen – erhaben ist Er – erwähne und sage:

*„Bismi Llāh wa-Llāhu akbar,
Allāhumma hādā minka wa-ilayk,
Allāhumma taqabbalhu minnī.“*

„Im Namen Allahs, und Allah ist größer. Allāhumma, dies ist von Dir und zu Dir. Allāhumma, nimm es von mir an.“

[Über die Schlichtheit und Bescheidenheit beim Hajj]

Auch das Schwarze [d.h. das schlichte, ungefärbte Gewand]. Und Abū Hurayra sagte:

„Die Ungepflegtheit ist im Lohn vorzüglicher als das Blut derer, die sich rasieren, und der Benachteiligten.“

Doch da sein Herz rein geworden ist von der Genusssucht und ihn im Ḥaram nichts verwirrt, und aus Barmherzigkeit gegenüber den Bedürftigen und um der Gleichstellung willen, ist es unbedenklich, wenn er sich in dieser Situation vom Genuss abwendet. Und besser ist es, dass er schlichte Kleidung trage, damit er kein Gewand anlege, das die Herzen der Schwachen in Versuchung führt.

Und Sein – erhaben ist Er – Wort: *„Dies, und wer die Riten Allahs ehrt – wahrlich, das gehört zur Gottesfurcht der Herzen.“*

Und Sein – erhaben ist Er – Wort: *„Nehmt euren Schmuck bei jeder Gebetsstätte.“*

Der Anlass der Offenbarung dieser Verse betrifft entweder den profanen Bereich oder den heiligen Bezirk, sowie die Anstrengung gegen die eigene Seele, die keine Erniedrigung annimmt.

So soll er wissen, dass dies nur demjenigen gelingt, dessen Herz stark ist und der weiß, dass Allah – erhaben ist Er – sein Lenker ist, und dass das

Geschöpf nicht imstande ist, Nutzen herbeizuführen oder Schaden abzuwenden.

Und der Prophet – Allahs Segen und Friede seien auf ihm – pflegte stehend, der Gebetsrichtung zugewandt, zu beten mit dem, was er liebte, und sprach:

„O Allah, mache mich zu den Leuten der Barmherzigkeit. O Allah, mache mich nicht zu den Leuten des Übels. O Allah, gewähre mir gutes Handeln. O Allah, mache mein Gesicht weiß am Tage, da Gesichter weiß werden und Gesichter schwarz werden.“

Die Pilgerfahrt ist ‘Arafa, und der heilige Kultort, und die gezählten Tage.

Der Tawāf al-Ziyāra (Besuchsumgang) und seine Zeit

Dann begibt er sich nach Mekka und vollzieht den Umgang, wie wir es beschrieben haben. Dieser Umgang ist ein Umgang, der eine Säule der Pilgerfahrt darstellt, und er wird der Besuchsumgang genannt. Seine früheste Zeit beginnt nach Mitternacht in der Nacht des Opferfestes.

Er soll ihn nicht bis zum Ende des Tages aufschieben, doch wenn er ihn aufschiebt, ist es unbedenklich. Und wenn er ihn aufschiebt, bis er zum Hause zurückkehrt, ist es ebenfalls unbedenklich. Er steht bei der jemenitischen Ecke und wendet sich dem Schwarzen Stein zu, wobei das Erheben der Hände nicht erwähnt wurde.

Es ist für den Umschreitenden beim Besuchsumgang empfohlen, dass er sich mit dem Bittgebet beschäftige und demütig sei mit gegenwärtigem Herzen, und dass er die rituelle Reinheit beibehalte sowie die Absicht der Annäherung an Allah.

Wenn er den Besuchsumgang vollzogen hat, so hat er die zweite Lösung vom Weihezustand vollzogen. Es verbleibt ihm nur noch das Verbot der Frauen.

Und der Prophet – Allahs Segen und Friede seien auf ihm – pflegte bei seinem Umgang zu sprechen:

„O Allah, aus Glauben an Dich und Bestätigung Deines Buches und Erfüllung Deines Bundes und Befolgung der Sunna Deines Propheten Muḥammad – Allahs Segen und Friede seien auf ihm.“

Die Gründe bzw. Voraussetzungen für die Lösung aus dem Ihrām

Die Gründe bzw. Voraussetzungen für die Lösung aus dem Weihezustand (Ihrām) sind drei: Das Werfen, das Rasieren und der Umgang, der eine Säule ist.

Dazu gehört auch der Lauf zwischen aṣ-Ṣafā und al-Marwa für denjenigen, dem der Lauf in der Pilgerfahrt obliegt. Wenn diese drei erfolgt sind, so hat er die zweite Lösung vom Weihezustand vollzogen, und es liegt kein Tadel auf ihm im Vorziehen oder Aufschieben dieser drei Handlungen. Doch am besten ist es, dass er werfe, dann schlachte, dann rasiere, dann den Umgang vollziehe.

Die Predigten des Hadsch

Und es ist Sunna für den Imam an diesem Tag, dass er nach dem Zenit predige. Der Prophet – Allahs Segen und Friede seien auf ihm – hat am Tag des Opferfestes gepredigt und die Menschen über die Riten unterrichtet und ihnen die Gesetze der Religion erklärt.

Seine Predigten – Allahs Segen und Friede seien auf ihm – am Tag des Opferfestes waren drei Predigten:

Eine Predigt, in der er sie über die Vorschriften des Werfens unterrichtete, eine Predigt, in der er sie über die Vorschriften des Schlachtens unterrichtete, und eine Predigt, in der er sie über die Vorschriften des Umgangs unterrichtete.

Und er – Allahs Segen und Friede seien auf ihm – pflegte zu sprechen:

„O ihr Menschen, hört mein Wort, denn ich weiß nicht, ob ich euch nach diesem meinem Jahr noch treffen werde.“

Und er erinnerte die Menschen an die Rechte des Blutes und die Vorschriften der heiligen Monate, und er ermahnte zum Gehorsam gegenüber Allah und verbot das Unrecht.

Und es ist empfohlen, wenn er das Mittagsgebet am zweiten Tag der Tage des Tašrīq verrichtet hat, dass er an diesem Tag einundzwanzig Kiesel werfe: sieben für die erste Steinsäule, dann bete er lange, dann sieben für die mittlere Steinsäule, dann bete er lange, dann sieben für die Steinsäule von al-‘Aqaba, und er betet nicht danach.

Wenn er davon fertig ist, kehrt er nach Minā zurück und verbringt dort die Nacht, die dritte Nacht der Tage des Tašrīq. Wenn er am Morgen aufsteht, wirft er, wie wir es beschrieben haben. Wenn er mit dem Werfen am dritten Tag fertig ist, geht er hinab nach Mekka.

Er soll das Übernachten in Minā nicht auslassen außer bei einer Entschuldigung, wie der Kranke oder der Wasserträger. Wer die Erleichterung beabsichtigt, dem obliegt ein Sühneopfer.

8. Abschnitt: Über den Abschiedsumgang

Wenn er mit der Rückkehr in die Heimat fertig ist nach Beendigung der Handlungen der Pilgerfahrt und der kleinen Pilgerfahrt, so obliegt ihm der Abschiedsumgang, und er ist die letzte der Riten. Der Pilger verlässt Mekka nicht, bis er den Abschiedsumgang vollzogen hat. Und Ibn ‘Umar – möge Allah mit ihnen beiden zufrieden sein – pflegte zu sagen:

„Keiner soll von Mekka aufbrechen, bis sein letzter Bund mit dem Hause ist.“

Die Zeiten der ‘Umra

Die vorzüglichsten ihrer Orte sind al-Ġīrāna, dann at-Tan‘īm, dann al-Ḥudaybiya.

Die Zeiten der kleinen Pilgerfahrt sind zweierlei Art:

Eine zeitliche Frist und eine örtliche Frist.

Was die zeitliche betrifft: Sie umfasst alle Tage des Jahres, außer dem Tag, dessen Stehen auf ‘Arafa stattfindet, und der Nacht danach. Dann ist die kleine Pilgerfahrt unerwünscht, weil es die Zeit der Beschäftigung mit der Pilgerfahrt ist. Nach den Tagen des Tašrīq ist sie jedoch erlaubt.

Was die örtliche betrifft: Wer sich innerhalb des heiligen Bezirks befindet, tritt nicht von seinem Ort aus in den Weihezustand ein, sondern er geht hinaus in den profanen Bereich, wie ‘Ā’īša – möge Allah mit ihr zufrieden sein – es tat, als sie die kleine Pilgerfahrt von at-Tan‘īm aus vollzog.

Dann kehrt er zurück und betritt den heiligen Bezirk in Ehrerbietung vor dem Befehl Allahs – erhaben ist Er – und spricht: *„Hier bin ich, o Allah, hier bin ich...“*

Und er trinke viel vom Wasser von Zamzam und nehme reichlich davon, ohne es als Last zu empfinden, eine geringe Menge davon mitzunehmen. Und er spreche:

„O Allah, mache es für uns zu einer Heilung von jeder Krankheit und jedem Leiden und jedem Gebrechen. O Allah, mache es für uns zu einem nützlichen Trank. O Allah, mache uns zu den Dankbaren für Deine Gnade.“

9. Abschnitt: Die Verhaltensregeln des Besuches

Wenn er mit der Pilgerfahrt und der kleinen Pilgerfahrt fertig ist, so ist es erwünscht, dass er den Propheten – Allahs Segen und Friede seien auf ihm – besuche und sich an seinen Stätten Segen hole und seine Sehnsucht nach

ihm zeige und die Ehrfurcht vor seinem Rang empfinde und über seine Charaktereigenschaften und seine Sunna nachdenke.

Wenn er die Prophetenmoschee betritt, steht er an seinem Grab – Allahs Segen und Friede seien auf ihm – und grüßt ihn und sendet den Friedensgruß auf ihn in schöner Weise.

„O Allah, ich lege meine beiden Hände fest, und ich bezeuge Deine Diener und bezeuge Deine Engel. Und wenn ich in meinem ganzen Leben einen Fehler begangen habe, so weißt Du, was in meinem Herzen an Liebe zu Deinem Propheten ist, und Du weißt um meine Schwäche, und Du weißt um meine geringe Kraft. So vergib mir und erbarme Dich meiner.“

O Allah, ich bitte Dich, mein Herz in Deiner Religion zu festigen, und ich halte mich an Dir fest, und ich bitte Dich, mir Deinen Gehorsam einzugeben und mir bei Deinem Gedenken und Deinem Dank und der Schönheit Deiner Anbetung zu helfen.“

10. Abschnitt: Über die Rückkehr

Wenn er die Rückkehr zu seinen Angehörigen beabsichtigt, ist es empfohlen, dass er am Tor der Moschee stehe und bete mit dem, was er liebt, und Allah darum bitte, dass Er seine Rückkehr gesegnet mache und ihn auf seiner Reise behüte.

Wer die Absicht hat, Medina zu besuchen, der sende den Friedensgruß auf den Gesandten Allahs – Allahs Segen und Friede seien auf ihm – und sich häufig zu seinem Grab begeben, dann stehe er an seiner Prophetenmoschee.

„O Allah, dies ist der heilige Bezirk Deines Gesandten, so mache ihn für mich zu einem Schutz vor dem Feuer und zu einer Sicherheit vor der Strafe und der üblen Abrechnung.“

Und es ist empfohlen, dass er durch das Tor des Friedens eintrete und spreche: „*Friede sei auf dir, o Gesandter Allahs.*“

Dann betrete er die edle Rawḍa und verrichte zwei Gebetseinheiten und bitte Allah um das, was er wünscht.

„O Allah, beim Recht dieses edlen Ortes, gewähre uns darin Gutes und mache uns nicht zu den Achtlosen.“

Das ist der Standort des Gesandten Allahs, Allahs Segen und Heil auf ihm. Es wurde gesagt, dass der Zugang zur Moschee erleichtert wird. Es ist empfohlen, in der ersten Moschee zu beten, wenn es zwei Moscheen gibt.

Wie man vor dem edlen Grab (des Propheten) steht

Dann steht er vor dem Grab des Propheten, Allahs Segen und Heil auf ihm, sein Gesicht ihm zugewandt. Dies geschieht, nachdem er einen leichten Gruß gesprochen hat. Dann sagt er:

„Der Friede sei auf dir, o Gesandter Allahs. Der Friede sei auf dir, o Prophet Allahs. Der Friede sei auf dir, o Muḥammad, Sohn des Abdallāh. Der Friede sei auf dir, o Bester der Schöpfung Allahs. Der Friede sei auf dir, o Imam der Gottesfürchtigen. Ich bezeuge, dass du die Botschaft übermittelt, das Anvertraute erfüllt, der Gemeinschaft aufrichtig geraten, die Bedrängnis beseitigt und auf dem Wege Allahs wahrhaft gekämpft hast. Möge Allah dich für deine Gemeinschaft mit dem besten Lohn belohnen.“

„Der Friede sei auf dir, o Prophet der Barmherzigkeit. Der Friede sei auf dir, o Inhaber der Fürsprache. Der Friede sei auf dir, o Prophet der Rechtleitung. Der Friede sei auf dir, o Prophet der großen Schlacht. Der Friede sei auf dir, o Prophet der Schlachten.“

Nach Beendigung des Grußes sagt er:

„O Allah, Du hast gesagt, und Dein Wort ist die Wahrheit: ‚Und wären sie, als sie sich selbst Unrecht taten, zu dir gekommen und

hätten Allah um Vergebung gebeten, und hätte der Gesandte für sie um Vergebung gebeten, so hätten sie Allah vergebend und barmherzig gefunden.' O Allah, ich bin zu Deinem Propheten gekommen, um Fürsprache zu erbitten. So bitte ich Dich, dass Du mir vergibst, Dich meiner erbarmst und seine Fürsprache für mich annimmst.“

„Der Friede sei auf dir, o Rechter der Gemeinschaft. Der Friede sei auf dir, o Anführer derer mit leuchtenden Stirnen und Gliedern. Der Friede sei auf dir, o du, durch den Allah die Finsternisse beseitigt und die Religion offenbar gemacht hat.“

„Der Friede sei auf dir und auf deinen guten Gefährten, und auf denen, die ihnen in Güte folgten. Der Friede sei auf dir und auf den Angehörigen deines reinen Hauses. Der Friede sei auf dir und auf dem, der deiner Rechtleitung folgte, und auf dem, der dich liebte bis zum Tag des Gerichts.“

„Ich bezeuge, dass es keinen Gott gibt außer Allah, Ihm allein, ohne Teilhaber, und ich bezeuge, dass du Sein Diener und Sein Gesandter bist. Und ich bezeuge, dass du der Gemeinschaft aufrichtig geraten, die Botschaft übermittelt, den Beweis erbracht und auf dem Wege Allahs wahrhaft gekämpft hast.“

„O Allah, segne Muḥammad, Deinen Diener, Deinen Propheten und Deinen Gesandten, den schriftunkundigen Propheten. Und segne die Familie Muḥammads und alle seine Gefährten.“

„O Allah, mache uns zu den Leuten seiner Sunna. Mache uns zu denen, für die Fürsprache eingelegt wird. Mache uns zu denen, die von seinem Becken einen Trunk erhalten, nach dem wir niemals mehr dürsten werden.“

Wenn ihm jemand aufgetragen hat, einen Gruß zu übermitteln, sagt er:

„Der Friede sei auf dir von Soundso. Der Friede sei auf dir von Soundso, Sohn des Soundso.“

Dann grüßt er Abū Bakr aṣ-Ṣiddīq, möge Allah mit ihm zufrieden sein, und sagt:

„Der Friede sei auf dir, o Nachfolger des Gesandten Allahs, Allahs Segen und Heil auf ihm. Der Friede sei auf dir, o Abū Bakr aṣ-Ṣiddīq, möge Allah mit dir zufrieden sein – möge Allah mit dir zufrieden sein nach Seinem Wohlgefallen.“

Dann grüßt er ʿUmar, möge Allah mit ihm zufrieden sein, und sagt:

„Der Friede sei auf dir, o ʿUmar ibn al-Ḥaṭṭāb, möge Allah mit dir zufrieden sein. Der Friede sei auf dir, o du, durch den Allah den Islam gestärkt hat. Der Friede sei auf dir, o Zuflucht der Gemeinschaft.“

Dann betet er, worum er möchte. Es ist von Ibn ʿUmar, möge Allah mit beiden zufrieden sein, überliefert, dass er sagte:

„O Allah, schenke mir die Liebe zu Deinem Propheten und die Liebe zu dem, den Dein Prophet liebte. O Allah, mache mich zu einem Befolger seiner Sunna und zu einem Angehörigen seiner Glaubensgemeinschaft, und versammle mich in seiner Schar.“

„Der Friede sei auf dir, o Wesir des Gesandten Allahs, Allahs Segen und Heil auf ihm. O Allah, mache mich zu einem der Vergebung Suchenden. O Allah, mache mich zu einem der Reumütigen.“

Dann begibt er sich zur Rawḍa und betet dort zwei Rakʿas in Nachahmung des Propheten, Allahs Segen und Heil auf ihm, und rezitiert darin, was ihm leicht fällt.

Es wurde gesagt, dass die Rawḍa ein Garten von den Gärten des Paradieses ist, und dass wer dort betet, ein vollständiges Zeugnis erhält.

Dann stellt er sich zwischen das Grab und die Kanzel, wendet sich zur Qibla, preist Allah den Erhabenen, segnet Seinen Propheten, Allahs Segen und Heil auf ihm, und vermehrt das Bittgebet:

„O Allah, prüfe uns nicht nach ihm, entziehe uns nicht seinen Lohn, vergib uns, erbarme Dich unser und wende Dich uns zu. Du bist der Vergebende, der Barmherzige.“

„...dies mein letztes Gelöbnis am Grab Deines Propheten und an seinem Heiligtum, o Barmherzigster der Barmherzigen.“

Dann begibt er sich zu den Gedenkstätten am Baqī, betet dort zwei Rak'as und spricht, was er vermag an Bittgebeten, wie es der Prophet, Allahs Segen und Heil auf ihm, zu tun pflegte.

Der Besuch des Baqī

In der Überlieferung heißt es, dass der Prophet, Allahs Segen und Heil auf ihm, zum Baqī hinauszugehen pflegte und sagte:

„Der Friede sei auf euch, Wohnstätte eines gläubigen Volkes. Wir werden euch, so Allah will, nachfolgen. Wir bitten Allah um Wohlergehen für uns und für euch.“

Dann besucht er die Gräber der Märtyrer, unter ihnen Ḥamza, der Löwe Allahs, möge Allah mit ihm zufrieden sein, grüßt sie mit dem, was ihm beliebt, und betet, worum er will.

Es ist empfohlen, dass er am Donnerstag nach Uḥud kommt, die Gräber der Märtyrer besucht, in der Moschee des Propheten, Allahs Segen und Heil auf ihm, betet und von seinem Haus zur Moschee in der Absicht der Anbetung hinausgeht. Wenn er zur Moschee hinausgeht, soll er sagen:

„O Allah, mache in meinem Herzen Licht, in meinem Sehen Licht, in meinem Hören Licht, zu meiner Rechten Licht, zu meiner Linken Licht, über mir Licht und unter mir Licht.“

Beim Betreten der Moschee sagt er:

„O Allah, öffne mir die Tore Deiner Barmherzigkeit.“

Es ist von ‘Alī, möge Allah mit ihm zufrieden sein, überliefert, dass er sagte:

„Wenn du zur Moschee hinausgehst, sage: ‚O Allah, mache mein Herz Dir zugewandt, mache mein Werk aufrichtig um Deines Angesichts willen, und mache mich zu einem der Reumütigen.‘“

Und er kommt zum Brunnen Arīs. Es wird gesagt, dass der Prophet, Allahs Segen und Heil auf ihm, in ihn gespuckt habe und dass sein Wasser Heilung war. Er war bei der Moschee, trank daraus und goss es auf sein Gesicht.

Und er kommt zur Moschee des Sieges, die sich am Graben befindet, und ebenso zu den übrigen Moscheen und Gedenkstätten.

Die zahlreichen Stätten, Moscheen und Brunnen Medinas

Es wird gesagt, dass alle Gedenkstätten und Moscheen in Medina besucht werden und dass die Gelehrten an deren Orten Segen suchen. Dazu gehören die Moschee von Qubā’, die Freitagsmoschee, die Moschee der Banū Qurayza, die Moschee der Banū Zafar, der Brunnen ‘Uṭmāns, möge Allah mit ihm zufrieden sein, und andere gesegnete Stätten.

Dann sagte er, Allahs Segen und Heil auf ihm:

„Wer sich in seinem Haus reinigt, dann zur Moschee von Qubā’ kommt und dort zwei Rak‘as betet, für den ist es wie der Lohn einer ‘Umra.“

Das Vermehren des Gedenkens zwischen Medina und Mekka bei der Rückkehr

Wenn er aufbrechen will, geht er nach Dū l-Ḥulayfa hinaus und betet beim Verlassen Medinas. Es ist nicht empfohlen, Medina am Ende des Tages zu verlassen.

Er sagt dann:

„O Allah, mache uns Medina lieb, wie Du uns Mekka lieb gemacht hast. O Allah, segne uns in seinem Šā‘ und seinem Mudd. O Allah, verlege sein Fieber nach al-Ğuhfa.“

Es ist vom Propheten, Allahs Segen und Heil auf ihm, überliefert, dass er sagte:

„O Allah, segne den Leuten Medinas ihren Šā‘ und ihren Mudd.“

Dann sagt er beim Hinausgehen:

„O Allah, dies ist das Heiligtum Deines Gesandten. So lasse darin keine Sünde auf mir lasten und lasse mir darin keine Schuld. O Allah, mache mich nicht zu einem, der von ihm vertrieben wird.“

Sunan der Rückkehr von der Reise

Der Gesandte Allahs, Allahs Segen und Heil auf ihm, pflegte, wenn er von einem Feldzug, einer Pilgerfahrt oder einer ‘Umra zurückkam, zuerst zur Moschee zu gehen. Er betrat sie, betete zwei Rak‘as, saß eine Weile darin und ging dann zu seinem Haus.

Er pflegte bei seiner Ankunft zu sagen:

„Zurückkehrend, reuig, anbetend, unserem Herrn preisend.“

Wenn er von der Reise kam, empfangen ihn die Kinder. Er nahm sie vor sich auf das Reittier, ließ sie mit ihm reiten und pries Allah für die Gnade, die Er ihm gewährt hatte.

Er, Allahs Segen und Heil auf ihm, sagte:

„Reist, so werdet ihr Gewinn erlangen. Fastet, so werdet ihr gesund sein. Zieht in den Kampf, so werdet ihr Beute erlangen.“

Es gehörte zu seiner Weise, wenn er von der Reise zurückkehrte, dass er Allahs viel gedachte, Ihn um Vergebung bat und Ihn pries für das, was Er geschenkt hatte.

Es wird aus den Überlieferungen berichtet:

„...und alles, was Er besitzt, außer Seinem Angesicht – Ihm gehört das Urteil, und zu Ihm werdet ihr zurückgebracht.“

Es ist angemessen, diesen Hadith bei seiner Hinwendung anzuwenden.

Wenn er von seinem Besuch zurückkehren will, sagt er:

„O Allah, mache mir durch diesen Besuch einen Bund und einen Segen.

O Allah, mache ihn nicht zu meinem letzten Abschied vom Grab Deines Propheten, und gewähre mir die Rückkehr zu ihm, solange Du mich leben lässt.

O Allah, entziehe mir nicht seine Fürsprache, und lass mich nicht im Stich bei seinem Besuch. Mache mich zu den besten derer, die als Abordnung zu ihm kamen, und weise mich nicht von seiner Tür ab, und wende Dich nicht von mir ab.“

Dann begibt er sich zur Moschee, betet dort zwei Rak'as und geht durch ein Tor hinaus, durch das er nicht zurückkehrt.

Es ist überliefert, dass ein Mann sagte:

„O Gesandter Allahs, ich wünsche mir den Ġihād, und ich bin gekommen, um mich mit Segen zu versorgen.“ Da näherte sich der Prophet, Allahs Segen und Heil auf ihm, seiner Tür und sagte: *„O Allah, segne seinen Lebensunterhalt, vergib seine Sünde und lass ihn erreichen, was er erhofft.“*

Es wurde gesagt: Das Zeichen der Annahme des Besuchs ist, dass er in seinem Herzen eine Wirkung der Demut findet, das Fehlen von Hochmut und die Reinigung der Seele von ihren Trübungen.

Drittes Kapitel

Über die feinen Etiketten und die inneren Werke

Darlegung der feinen Adāb, und sie sind zehn

Erstens: Die Absicht soll aufrichtig für Allah den Erhabenen sein, und die Hand soll frei sein von Handel, der das Herz beschäftigt. Man soll das Streben dem bloßen Vermehren des Geldes vorziehen, denn Allah der Erhabene sagte:

„Weder ihr Fleisch noch ihr Blut erreicht Allah, aber die Gottesfurcht von euch erreicht Ihn.“

Es ist von einigen Leuten der Erkenntnis überliefert:

„Wenn die Menschen zum Markt hinausgehen, kaufen sie. Und die Gottesfürchtigen gehen hinaus und verkaufen sich selbst an Allah. Und die Wohltätigen gehen hinaus und schenken sich selbst Allah dem Erhabenen.“

Zweitens: Er soll zur Pilgerfahrt hinausgehen als einer, der der vergänglichen Welt entsagt. In seinem Herzen soll sich einstellen, dass die

Welt wie ein schwindender Schatten ist, dass die Reise ihn an die Reise ins Jenseits erinnert, und dass die wahre Wegzehrung die Gottesfurcht ist, nicht die Wegzehrung der Welt.

Wenn er die Mīqāt-Orte erreicht, vergegenwärtigt er sich die Größe Allahs und dankt für die Gnade des Ankommens.

Drittens: Er soll Mekka demütig und bescheiden betreten, viel den Ṭawāf verrichten und die Belebung des Heiligen Hauses nutzen, denn er weiß nicht, wann er zu ihm zurückkehren wird.

Der Prophet, Allahs Segen und Heil auf ihm, sagte:

„Der Pilger des Hadsch und der ‘Umra sind die Gesandtschaft Allahs: Wenn sie Ihn anrufen, erhört Er sie, und wenn sie Ihn um Vergebung bitten, vergibt Er ihnen.“

Viertens: Geduld gegenüber dem Leid durch die Menschen. Denn bei der Pilgerfahrt gibt es großes Gedränge, und die Pilgerfahrt wird nur durch das Ertragen der Geschöpfe vollständig. Dies soll ihn an die Schrecken des Tages der Auferstehung erinnern und an das Gedränge der Geschöpfe darin.

Fünftens: Er soll obszöne Rede, Frevel und Streit unterlassen. Er soll mit niemandem streiten, nicht disputieren und seine Stimme nicht mit Ungebührlichem erheben.

Sechstens: Er soll sich bei der Pilgerfahrt nicht so mit Handel beschäftigen, dass es sein Herz verdirbt. Sein Aufbruch aus seiner Heimat soll nicht des Gewinns wegen sein, sondern er soll das Angesicht Allahs beabsichtigen. Wenn er Handel treibt, soll dies sein Herz nicht beherrschen, sondern es soll Nebensache sein, nicht Hauptsache.

Siebtens: Sanftmut und Milde gegenüber den Menschen. Die Pilgerfahrt ist eine große Versammlung, in der es Kinder, Alte und Schwache gibt. Er soll sich ihrer erbarmen, das Drängen unterlassen, sich nicht von seinem

Reittier herab über die Menschen erheben und an den heiligen Stätten nicht hochmütig sein.

Es wurde gesagt:

„Wer bei der Pilgerfahrt demütig ist, den erbarmt Allah. Und wer dabei hochmütig ist, den erniedrigt Allah.“

Achtens: Er soll Heuchelei und das Streben nach Ansehen meiden. Er soll seine Stimme beim Bittgebet nicht erheben, um gehört zu werden, und keine Gehorsamshandlung tun, um angesehen zu werden. Denn Allah nimmt vom Werk nur an, was aufrichtig für Ihn ist.

Der Prophet, Allahs Segen und Heil auf ihm, sagte:

„Die fromme Pilgerfahrt hat keine andere Belohnung als das Paradies.“

In einem anderen Hadith heißt es:

„Zur Frömmigkeit der Pilgerfahrt gehören gute Worte und das Speisen von Essen.“

Neuntens: Er soll obszöne Rede, Frevel und Streit unterlassen, wie Allah der Erhabene im Koran sagte.

Es wurde gesagt: Die fromme Pilgerfahrt ist diejenige, der nichts vom Ungehorsam gegen Allah beigemischt ist, noch von der Heuchelei vor den Menschen, noch vom Frevel.

Es ist überliefert, dass ein Mann sagte: *„O Gesandter Allahs, was ist die fromme Pilgerfahrt?“* Er sagte: *„Das Speisen von Essen und gute Worte.“*

Zehntens: Die Aufrichtigkeit der Absicht bei jedem Hinausgehen und Eintreten. Sein Ziel soll das Angesicht Allahs sein. Er soll beim Anblick des Gedränges an den Tod denken und sich das Heraustreten des Menschen aus seinem Grab vergegenwärtigen.

Diese Verhaltensregeln auf der Reise zur Pilgerfahrt soll der Muslim annehmen, seine Seele damit von Lastern reinigen und sich damit auf die Begegnung mit Allah, dem Erhabenen und Majestätischen, vorbereiten.

Einige der Altvorderen sagten:

„Es gibt nichts in der Schöpfung, das dem Aufbruch des Pilgers zum Haus Allahs gleicht, da der Mensch seine Familie und seinen Besitz verlässt und sich seinem Herrn zuwendet.“

Der Prophet, Allahs Segen und Heil auf ihm, sagte:

„Wer die Pilgerfahrt vollzieht und dabei weder Obszönes redet noch frevelt, der kehrt zurück wie am Tag, an dem seine Mutter ihn gebar.“

Sufyān at-Tawrī sagte:

„Die Rechtschaffenheit zeigt sich auf der Reise, und der Reisende soll sich mit edlen Charaktereigenschaften schmücken.“

Der Prophet, Allahs Segen und Heil auf ihm, sagte:

„Das Reisen ist ein Stück Qual – es hindert einen von euch an seinem Essen, seinem Trinken und seinem Schlaf. Wenn einer von euch sein Bedürfnis erfüllt hat, soll er zu seiner Familie eilen.“

Er soll sich von den Schändlichkeiten der Seele fernhalten, sich Allah zuwenden und nur Sein Wohlgefallen erbitten.

Einige der Erkennenden pflegten zu sagen:

„Wenn du auf dem Weg zum Haus bist, so verlange von der Welt nur das, was dich aufrecht hält, und beschäftige dich mit nichts außer Allah.“

Es wird gesagt: Was den Pilger im Gehorsam beständig macht, ist, dass er an den Tod denkt, an das Stehen vor Allah, und dass er Furcht und Hoffnung vergegenwärtigt.

Es wird gesagt: Wenn er das Haus erreicht, soll er wissen, dass er sich Allah zuwendet. War er furchtsam, kehrt er sicher zurück. War er sündig, kehrt er vergeben zurück. War er irregeleitet, kehrt er rechtgeleitet zurück.

„Der Gesandte Allahs, Allahs Segen und Heil auf ihm, vollzog die Pilgerfahrt auf einem Reittier, dessen Preis nur wenige Dirham betrug.“

Er pflegte die Talbiya zu sprechen, bis er zum Haus kam. Er erhob seine Stimme mit der Talbiya und sagte:

„Labbayka Allāhumma labbayk, labbayka lā šarīka laka labbayk, inna l-ḥamda wa-n-ni‘mata laka wa-l-mulk, lā šarīka lak.“

(Hier bin ich, o Allah, hier bin ich. Hier bin ich, Du hast keinen Teilhaber, hier bin ich. Das Lob und die Gnade gehören Dir und die Herrschaft. Du hast keinen Teilhaber.)

Es gehörte zu seiner Weise, Allahs Segen und Heil auf ihm, bei der Pilgerfahrt, dass er, wenn er die Menschen im Gedränge sah, sagte:

„O ihr Menschen, haltet euch an die Ruhe.“

Einige der Altvorderen sagten:

„Ich sah die Pilger niemals in ihrem Gedränge, ohne mich an den Tag der Auferstehung zu erinnern.“

Es gehörte zu den Verhaltensregeln der Pilgerfahrt, dass der Pilger Prahlerei und Eitelkeit meidet, sich vor Allah demütigt, seinen Flügel vor seinen Brüdern senkt, an die Schwäche der Geschöpfe denkt und Allah um Erfolg und Annahme bittet.

Und dies gehört nicht zu den Handlungen derjenigen, die maßlos übertreiben und die Grenzen überschreiten; denn ihr Zustand gleicht nicht dem Zustand der Glückseligen und der Wanderer auf dem Weg zu Allah.

Und besonders für die Muslime hat der Gesandte Allahs – Allahs Segen und Heil auf ihm – bezeugt, dass ihnen Fürsprache und Verhüllung (das Verdecken der Sünde) zuteil wird.

Dies ist eine große Stufe der Frömmigkeit und des Gehorsams.

Abdullāh ibn Mas‘ūd, Allahs Wohlgefallen auf ihm, berichtete und sagte:

„Allah, der Erhabene und Majestätische, blickt an diesem Tag auf Seine Diener. Wen Er mit Erbarmen anblickt, dem sind Gaben bestimmt, die es sonst nicht gibt.“

‘Alī, Allahs Wohlgefallen auf ihm, sagte:

„Der wahre Rechtsgelehrte ist derjenige, der die Menschen nicht an Allahs Barmherzigkeit verzweifeln lässt und sie nicht vor Seiner Strafe sicher macht.“

‘Umar ibn al-Ḥaṭṭāb, Allahs Wohlgefallen auf ihm, sagte vor al-Aṣḥabānī:

„Der Erfolgreiche ist, wem der Gehorsam gegenüber Allah gelingt. Der Beraubte ist, wem Seine Barmherzigkeit verwehrt wird.“

Der Prophet, Allahs Segen und Heil auf ihm, sagte:

„Der Pilger mit staubigem, ungepflegtem Haar hat eine gewaltige Stellung bei Allah.“

Die Absicht ist: Der Tag des Opfern ist ein gewaltiger Tag. Er ist ein Tag des Dankes und des Gedenkens an Allah den Erhabenen, ein Tag des Segens, der Barmherzigkeit und der Gunst.

Achtens: Er soll von Anfang an wissen, was den Zustand seines Herzens in Ordnung bringt. Das Einzelne liegt außerhalb seiner Fähigkeit, und die Rückkehr zu seinem Herzen macht ihm dies bewusst.

Die Leute der Erkenntnis pflegten zu sagen:

„Die Rückkehr zur Wahrheit ist besser als das Verharren im Falschen.“

Jedoch soll das Innehalten nicht schwach sein. Der Prophet, Allahs Segen und Heil auf ihm, sagte:

„Wer die Pilgerfahrt vollzieht und dabei weder Obszönes redet noch frevelt, der kehrt zurück wie am Tag, an dem seine Mutter ihn gebar.“

Darin liegt, dass der Muslim, wenn er von der Pilgerfahrt mit vergebener Sünde zurückkehrt, dies auf die Stellung des Werkes hinweist und dass es bei Allah angenommen ist, so wie Allah die Reue des Dieners annimmt.

‘Ā’iṣā, Allahs Wohlgefallen auf ihr, pflegte zu sagen:

„Dass ich ein Werk tue, dessen Lohn ich erhoffe, ist mir lieber als ein Werk, das mir gefällt.“

Sie sagte auch:

„Es geht nur um die Annahme von Allah. Das rechtschaffene Werk ist das, worin der Diener aufrichtig für Allah ist.“

Deshalb hat das Hinausgehen dessen, der dieses Buch anwendet, kein Gewicht – und dies ist der Weg der Entschlossenheit bei der Rückkehr. Denn wenn ihm das Tor der Milde zur Rückkehr zum Guten leicht geöffnet wird, schreitet er darin voran.

Neuntens: Er soll zusätzliches Wasser trinken [wie es im Ritus vorgesehen ist], und er soll sich davor hüten, etwas zu nehmen, was Allah nicht zufriedenstellt.

Er soll in all dem das Angesicht Allahs erstreben und sich nicht anderem zuwenden, damit sein Herz rein wird. Dies gehört zur Verehrung der Riten Allahs, denn Allah der Erhabene sagte:

„Das ist so. Und wer die Riten Allahs ehrt – wahrlich, das kommt aus der Gottesfurcht der Herzen.“

Ich vernahm die Eingebung in der Zurückgezogenheit, und sie sagte:

„Wer weiß, dass Allah Sein Versprechen nicht bricht, ihn nicht abweist und ihn nicht im Stich lässt, dem lässt Allah die Mühe seines Weges vergessen und gibt ihm Geduld ein.“

Der Prophet, Allahs Segen und Heil auf ihm, pflegte zu sagen:

„Allah liebt den gottesfürchtigen, verborgenen Diener.“

Der Prophet, Allahs Segen und Heil auf ihm, sagte:

„Was ist die Frömmigkeit der Pilgerfahrt?“ Sie sagten: „Und was ist die Frömmigkeit der Pilgerfahrt, o Gesandter Allahs?“ Er sagte: „Das Speisen von Essen und milde Worte.“

Zum Handeln der Altvorderen, Allahs Wohlgefallen auf ihnen, gehörte: Dass der Mensch um Allahs willen liebt und um Allahs willen zürnt, dass sein Zorn dem Wohlgefallen Allahs des Erhabenen entspricht, dass er nichts beimischt, was Allah erzürnt, dass sein Zustand bei der Pilgerfahrt wahrhaftig ist, und dass er meidet, was Allah den Erhabenen erzürnt, welche Umstände auch immer sein mögen.

Er soll die Grenzen Allahs wahren, nach dem handeln, was Allah befohlen hat, und meiden, was Allah verboten hat.

Im Hadith heißt es:

„Die beste Rede ist das Buch Allahs, und die beste Rechtleitung ist die Rechtleitung Muḥammads, Allahs Segen und Heil auf ihm.“¹

Auf dem Weg der Pilger begegnet ihm möglicherweise Unerträgliches, und seine Gefährten sind gezwungen zu antworten. Doch er soll nicht schwach werden. Der Prophet, Allahs Segen und Heil auf ihm, sagte:

„Wer an Allah und den Jüngsten Tag glaubt, der soll Gutes sprechen oder schweigen.“

¹ Ṣaḥīḥ Muslim, Nr. 867; vgl. auch an-Nasāʾī, Sunan al-ḡumuʿa, Nr. 1578, sowie Aḥmad, Musnad, 3/310.

Zu den Zeichen der Annahme der Pilgerfahrt gehört auch, dass der Diener verabscheut, wie er in der Vergangenheit war, dass er liebt, wie die rechtschaffenen Altvorderen waren, und dass er die Versammlungen des Zeitvertreibs und der Achtlosigkeit durch die Versammlungen des Gedenkens und der Wachsamkeit ersetzt.

Darlegung der inneren Bedeutungen der Handlungen von Beginn des Hadsch bis zu seinem Ende

Wisse, dass zu den ersten Wirklichkeiten gehört: Wer sich bei der Pilgerfahrt Allah dem Erhabenen zuwendet, dessen Ziel sind nicht bloß die äußeren Werke wie Ihrām, Ṭawāf, Sa'y und Wuqūf. Vielmehr ist der größte Zweck, dass der Zustand der Erkenntnis Allahs des Erhabenen sein Herz erreicht: die Demut, die Hinwendung, die Bescheidenheit, das Durchtrennen der Bindungen und die ausschließliche Zuwendung zu Allah allein.

Die äußeren Werke sind Formen, und die Bedeutungen sind die Geister, die sie bewegen.

Der Wanderer soll sich die Geheimnisse der Riten vergegenwärtigen: Der Ihrām ist eine Erinnerung an das Leichentuch. Die Talbiya ist eine Erinnerung an die Auferweckung. Der Ṭawāf ist eine Erinnerung an die Umkreisung des Thrones. Der Sa'y zwischen Şafā und Marwa ist eine Erinnerung an das Streben der Propheten. Das Stehen in 'Arafa ist eine Erinnerung an das Stehen am Versammlungsort. Das Steinigen der Ğamarāt ist eine Erinnerung an die Steinigung des Satans. Das Schlachten ist eine Erinnerung an die Auslösung Ismā'īls, Friede sei auf ihm.

Einige der Erkennenden sagten:

„Wer sich diese Feinheiten vergegenwärtigt und wem Allah das Verständnis der Stätten eingibt, für den ist die Pilgerfahrt keine trockene Ansammlung von Handlungen mehr. Vielmehr wird jede Handlung zu einem Tor von den Toren der Erkenntnis.“

Der Prophet, Allahs Segen und Heil auf ihm, sagte:

„Das ist so, weil sie ein Volk sind, das nicht erkennt / nicht unterscheidet.“

Der Gläubige soll bei jeder Stätte nachdenken:

Beim Ihrām gedenkt er des Todes.

Beim Ṭawāf gedenkt er der Engel.

Beim Sa’y gedenkt er der Demut Hāğars.

Beim Stehen gedenkt er des gewaltigen Standortes.

Beim Übernachten gedenkt er der Enge des Grabes.

Beim Schlachten gedenkt er der Hingabe der Seele.

Beim Steinigen gedenkt er der Steinigung des Satans.

Je mehr die Seele hin- und hergeht und umkehrt, und je mehr diese Werke in ihre Reinheit eindringen – wenn er sich selbst bei jedem Werk vergegenwärtigt und seine Absicht aufrichtig für Allah allein macht, dann ist er auf dem Flügel der Annahme. Seine Hoffnung bei Allah ist, dass es von ihm angenommen wird und er zu den Leuten der frommen Pilgerfahrt gehört.

Jedes Werk ohne Geist ist ein Körper ohne Leben. Der Ihrām ohne Anwesenheit des Herzens ist bedeutungslos. Der Ṭawāf ohne Gedenken Allahs ist ein Kreisen ohne Wirkung. Das Stehen in ‘Arafa ohne Demut ist ein Stehen auf Erde, nicht auf Erkenntnis. Der Sa’y ohne Absicht ist ein Streben zur Welt.

Die Altvorderen empfahlen uns, über unsere Werke nachzudenken und nicht zu den Achtlosen zu gehören, und Allahs in jeder Angelegenheit zu gedenken. Denn das Gedenken ist der Geist der Werke, und wer das Gedenken verliert, verliert das Werk.

[Und zu diesen inneren Bedeutungen gehört auch, ...]

... dass sie entgegen der Neigung ihrer Natur handeln. Wenn der Zügel in der Hand des Gesetzes liegt, dann führt er sie in ihren Werken auf dem Weg des Gehorsams. So wird die Bedeutung der Frömmigkeit: der Eintritt des Dieners unter die Herrschaft des Gehorsams, das Einhalten seiner Grenzen und sein Widerstand gegen seine charakterlichen Neigungen durch die Abwendung von der Welt.

Aristoteles sagte:

„Wer die Weisheit verliert, hat alles verloren. Und wer die Weisheit sucht, sucht das Gute in seiner Gesamtheit.“

Die Pilgerfahrt zu Allah dem Erhabenen

Was die Einladung betrifft: Die wahre Einladung verwirklicht sich durch die Verbindung des Dieners vom Haus zum Herrn des Hauses. Wenn er das Haus erreicht, ist ihm die Annahme bezeugt, und er ist der Gegenwart Allahs nahegebracht.

Das Zeichen dafür ist, dass er in seinem Herzen ein Licht sieht, dass er findet, dass alles, was er vom Gehorsam verabscheute, ihm leicht geworden ist, und dass alles, was er von der Sünde liebte, ihm verhasst geworden ist.

Wenn er von der Pilgerfahrt in diesem Zustand zurückkehrt, hat Allah seine Pilgerfahrt angenommen und ihm ein Licht von Sich gegeben.

Zu jenen gehören auch diejenigen, die zur Begegnung mit Allah, dem Erhabenen und Majestätischen, eilen mit Gesichtern, die die Anlässe der Begegnung erschöpft haben – und die Aufrichtigkeit.

Was den Liebenden betrifft, der sich für Allah reinigt: Er vertraut sein Vermögen seiner rechten Hand an, seine Träume sind lobenswert, und das Übernachten führt zu seinem Horizont. So pflegten sie ihre Herzen für ihn vorzubereiten – nicht im Sinne einer Hinzufügung, denn die

Werke sind gemäß dem, wofür sie bestimmt wurden, ohne dass eine Veränderung darin eintritt.

Die Hinwendung zur Pilgerfahrt:

Was die Entschlossenheit betrifft: Sie soll von Anfang an auf das Durchtrennen der Bindungen zur Heimat und zur Gemeinschaft der Familie gerichtet sein. Dann beabsichtigt er das Heilige Haus Allahs. Er reist mit seinem Herzen in Richtung Allahs, wie er mit seinem Körper zum Haus reist. Allah der Erhabene sagte:

„Und wer aus seinem Haus auswandert zu Allah und Seinem Gesandten, und den dann der Tod ereilt – dessen Lohn obliegt Allah.“

Er soll mit dieser Bedeutung hinausgehen, diese Absicht in seinem Herzen vergegenwärtigen und sich nicht dem zuwenden, was von der Welt hinter ihm liegt.

1. Dann beginnt er die Werke in der Reihenfolge: Die Aufrichtigkeit für Allah den Erhabenen.
2. Das Erfassen der Wirklichkeit der Werke und das Nicht-Anhaften an der bloßen Form des Werkes.
3. Das Flehen zu Allah.
4. Die Demut.
5. Das Vergegenwärtigen der Größe des Hauses.
6. Die Vorbereitung auf die Begegnung mit Allah am Tag der Auferstehung.
7. Sich zu erinnern, dass er bald vor Allah an gewaltigen Stätten stehen wird.

Die Absicht zur Pilgerfahrt

Was die Absicht gegenüber den Geschöpfen betrifft: Er soll seine Seele reinigen von den Lasten der Menschen, die Ungerechtigkeiten zurückgeben und aufrichtig für Allah den Erhabenen bereuen, damit er für die Pilgerfahrt bereit ist.

Wer Unrecht erlitten hat, auf dem liegt keine Ungerechtigkeit. Wer aber Unrecht getan hat, dessen Pilgerfahrt ist nicht gültig, bis er das Recht seinen Leuten zurückgibt.

Der Gesandte Allahs, Allahs Segen und Heil auf ihm, sagte:

„Euer Blut, euer Besitz und eure Ehre sind euch heilig.“

Es ist nicht gültig für jemanden, der die Pilgerfahrt beabsichtigt, dass auf seinem Nacken ein Recht der Diener Allahs lastet. Wenn er seine Seele von den Rechten der Diener reinigt, reinigt er sein Herz von den Bindungen an die Welt.

Allah der Erhabene sagte:

„Und Allah hat den Menschen die Pilgerfahrt zum Haus auferlegt – wer den Weg dorthin vermag.“

Er soll zu sich selbst zurückkehren. Findet er bei sich Schwäche, bittet er Allah um Kraft. Findet er Zweifel, bittet er Allah um Gewissheit.

Die Wegzehrung für die Pilgerfahrt

Was die Wegzehrung betrifft: Er soll sie von dort suchen, wo Allah sie ihm zuteil werden lässt, und wenn er bei sich die Fähigkeit zur Genügsamkeit findet, soll er nicht vermehren, sondern das Angesicht Allahs bei seiner ganzen Reise beabsichtigen.

Sein einziges Bestreben soll das Erreichen des Ziels sein.

Wenn er die Suche nach Wegzehrung vermehrt, vermehrt sich seine Sorge.

Die wahre Wegzehrung ist die Gottesfurcht, wie Er der Erhabene sagte:

„Und versorgt euch, denn die beste Wegzehrung ist die Gottesfurcht.“

Er soll seine Werke vor der Pilgerfahrt beginnen: sein Vermögen reinigen, die Ungerechtigkeiten ihren Leuten zurückgeben und sein Herz von seinen Krankheiten (wie Groll, Neid, Heuchelei, Anhaftung an die Welt) befreien.

Wenn er dann an den Stätten steht, steht er mit seinem Herzen und seiner Absicht, und seine Wegzehrung ist ihm genügend.

Das Reittier

Was das Reittier betrifft: Wenn er das Reittier bereitstellt und es ihm genügt, ist nicht Bedingung, dass es teuer sei. Ihm genügt das Reittier, das ihn zum Ziel der Pilgerfahrt bringt.

Es wurde gesagt: *„Wer kein Reittier hat, der soll die Absicht eines Reittiers haben“* – das heißt: Findet er kein Reisemittel, soll er die Absicht zur Pilgerfahrt haben.

Die Kleidung des Ihrām

Was das Anlegen der beiden Ihrām-Tücher betrifft: Wer dabei an das Leichentuch denkt und es anlegt, der trägt, was ihn an das Leichentuch erinnert. Was sein Herz betrifft: Wer weiß, dass Allah der Erhabene und Majestätische sein Versorger ist, ist nicht hochmütig gegenüber den Menschen wegen seiner Kleidung.

Der Prophet, Allahs Segen und Heil auf ihm, trug den Izar und den Rida ohne Gezwungenheit. Er trägt keine prächtige Kleidung, denn das widerspricht der Demut. Er soll weiße Kleidung tragen, denn Weiß gehört zu den Allahs liebsten Farben.

Im Hadith heißt es:

„Haltet euch an das Weiße, denn es ist reiner und besser.“

Das Vorgeschriebene für die Pilgerfahrt

Was das Verlassen der Stadt betrifft: Der Diener soll Familie und Heimat verlassen, in dem Sinne, dass er das Angesicht Allahs sucht.

Er beabsichtigt weder Handel noch Heuchelei noch Ansehen, und er reitet nicht zur Pilgerfahrt wegen Prahlerei – also: um sich einen Namen zu machen oder um gesehen zu werden.

Er geht nur hinaus, um vor Allah an den heiligen Stätten zu stehen.

Wenn er hinausgeht, ist ihm empfohlen: Erstens seine Familie und Freunde zu verabschieden. Zweitens sie um Bittgebet für ihn zu bitten. Drittens vor seiner Reise den Armen Gutes zu tun. Viertens sein Testament zu schreiben. Fünftens dass sein Herz in Furcht und Hoffnung sei.

Die Absicht auf dem Weg zu Allah

Seine Absicht auf dem Weg zu Allah, dem Erhabenen und Majestätischen, ist eine einzige, denn Er, erhaben ist Seine Majestät, sagte:

„Und wer aus seinem Haus auswandert zu Allah und Seinem Gesandten, und den dann der Tod ereilt – dessen Lohn obliegt Allah.“

Und wer aus seinem Haus auswandert zu Allah und Seinem Gesandten, und den dann der Tod ereilt – dessen Lohn obliegt Allah. (Wiederholung zur Bekräftigung.)

Das Eintreten in den Miqāt

Was das Betreten der Wüste hin zum Miqāt und das Schauen jener Gefilde betrifft: Er soll sich dabei die Bedeutung des Herausgehens aus der Welt hin zum Jenseits vergegenwärtigen.

Der Miqāt ist der Ort, an dem sich der Diener der Kleidung der Welt entledigt und die Kleidung des Jenseits anlegt. Es ist der Ort, an dem der Diener zur Absicht des Hauses Allahs hinausgeht.

Die Altvorderen sagten:

„Wenn der Diener den Miqāt erreicht, hat er die ersten Stationen des Jenseits erreicht“ – das heißt: die ersten Stationen der Hinwendung zu Allah.

Der Ihrām und die Absicht

Was den Ihrām betrifft: Er soll die beiden Ihrām-Tücher anlegen, die Absicht fassen und sagen:

„O Allah, ich beabsichtige den Hadsch“ oder „die Umra“ oder „den Tamattu“.

Damit beginnt er mit seiner Zunge und seinem Herzen und vergegenwärtigt, dass er in eine gewaltige Gottesdienst eingetreten ist – das heißt: mit Anwesenheit des Herzens bei der Absicht.

Sufyān ibn ‘Uyayna sagte:

‘Alī ibn al-Ḥusayn – Allahs Wohlgefallen auf beiden – vollzog die Pilgerfahrt.

Als er den Ihrām anlegte und sein Reittier sich mit ihm erhob, wurde sein Gesicht gelb, seine Glieder zitterten, und er vermochte die Talbiya nicht zu sprechen.

Sein Diener sagte:

„Warum sprichst du nicht die Talbiya?“

Er sagte:

„Ich fürchte zu sagen: ‚Hier bin ich‘, und mir wird nicht gesagt: ‚Hier bist du‘.“

Aḥmad ibn Abī l-Ḥawārī sagte:

„Al-Ḥasan al-Baṣrī kam als Pilger zu uns.“

Als er den Miqāt erreichte, schaute er auf die Menschen, wie sie die Talbiya sprachen, und weinte, bis er ohnmächtig wurde.“

Allah der Erhabene sagte:

„Die Frömmigkeit besteht nicht darin, dass ihr die Häuser von hinten betretet, sondern Frömmigkeit ist, wer gottesfürchtig ist.“

Der Pilger soll, wenn er in den Ihrām eintritt, die Größe Allahs vergegenwärtigen, fürchten, dass sein Werk nicht angenommen wird, und in seinem Herzen den Ruf Allahs an ihn hören.

Einige der Altvorderen sagten:

„Wer in den Ihrām mit anwesendem Herzen eintritt – für den fürchtet man, dass er die Welt nur mit Vergebung verlässt.“

Und die Hoffnung

Der Wanderer verweilt am Miqāt, wo sie nicht wissen, ob es ihnen gelingen wird, die Pilgerfahrt zu vollenden oder daran gehindert werden.

Die Verbote von Mekka

Wenn er Mekka sieht, ist er in den Ḥaram eingetreten, der zu den Allah liebsten Städten gehört.

Er soll demütig eintreten, sich vor Allah dem Erhabenen schämend, und sich erinnern, dass es eine Stadt ist, die Allah am Tag erschuf, als Er die Himmel und die Erde erschuf, für heilig erklärte.

Der Prophet, Allahs Segen und Heil auf ihm, sagte:

„O Allah, mache uns Mekka lieb, wie Du uns Medina lieb gemacht hast.“

Es ist empfohlen, beim Eintreten zu sagen:

*„O Allah, dies ist Deine heilige Stadt, und dies ist Deine Sicherheit.
So mache mein Fleisch und mein Blut und meine Haut dem Feuer
verboten.“*

Das Schauen des Hauses

Wenn er das Haus sieht, hat er ein Zeichen von den Zeichen Allahs gesehen.

Sein Herz soll sich demütigen, sein Auge soll tränen, und er soll viel Bittgebet sprechen, denn dies ist ein gewaltiger Rang bei Allah – ein Rang der Erhörung des Bittgebets.

Der Ṭawāf um das Haus

Was den Ṭawāf um das Haus betrifft: Das Beste, was darüber gesagt wurde, ist, dass der Ṭawāf zu den gewaltigsten Stätten der Demut, der Furcht und der Hoffnung gehört, und das Bedeutendste dessen, was die Früheren schrieben – das heißt: von den Worten der früheren Altvorderen.

Wenn er den Ṭawāf beabsichtigt, sollen die Umkreisenden die Betenden und Fürchtenden um das Haus sein. Er soll in seinem Herzen bedenken, dass die umkreisenden Engel um den Thron nicht aufhören, und dass dieser Ṭawāf ein Abbild jenes höchsten Ṭawāf ist – ein Hinweis auf die Umkreisung um den Thron.

Dann gedenkt er dessen, was in den Überlieferungen der Altvorderen geschrieben steht:

*„Beim Ṭawāf ist das Ziel das Gedenken Allahs, und man soll sich mit
nichts anderem beschäftigen. Das Ziel ist das Herz, nicht die
Bewegungen.“*

Er soll bei seinem Ṭawāf gebrochen, demütig und sich vor Allah schämend sein und sich nicht dem zuwenden, was um ihn ist – nicht mit dem Blick auf die Menschen.

Wisse, dass der Ṭawāf, der ein Werk des Herzens ist, bei dem die Ehrfurcht anwesend ist – sein Zustand trifft die Stationen des Herzens. Denn derjenige, der am Gedenken festhält, ist derjenige, der zum Haus in diesem Zustand kommt – das heißt: derjenige, der Allahs beständig gedenkt. Wer in seinem Herzen die Furcht vor Allah umkreist, dessen Ṭawāf ist mit Allah. Wer mit seinem Körper umkreist, nicht mit seinem Herzen, dessen Ṭawāf ist mangelhaft.

Es wurde gesagt:

„Der Ṭawāf um das Haus ist wie das Gebet.“ Andere sagten: „Wessen Herz beim Ṭawāf nicht anwesend ist, dessen Herz ist beim Gebet nicht anwesend.“

Er soll wissen, dass das Gedenken Allahs beim Ṭawāf der Kern der Sache ist und dass er nicht davon achtlos sein soll, denn die Achtlosigkeit ist der Tod des Herzens.

Das Berühren des Schwarzen Steins

Wenn er seine Hand auf den Stein legt, soll sein Herz mit der Bedeutung der Dienerschaft anwesend sein.

Er soll fühlen, dass seine Hand die Hand des Engels berührt – eine Metapher für die Verehrung der Riten Allahs –, denn der Stein ist aus dem Paradies.

Er hebt seine Hand, um ihn zu küssen.

Wenn er es nicht kann, deutet er auf ihn.

Es wurde gesagt:

„Wer ihn berührt, ist wie einer, der die Rechte Allahs auf Erden berührt hat.“

Im Hadith heißt es:

„Der Schwarze Stein wird am Tag der Auferstehung für denjenigen zeugen, der ihn berührt hat.“

Ibn ‘Abbās, Allahs Wohlgefallen auf ihm, überlieferte vom Gesandten Allahs, Allahs Segen und Heil auf ihm, dass er sagte:

„Der Schwarze Stein ist die Rechte Allahs auf Erden. Er gibt damit Seinen Geschöpfen die Hand, wie ein Mann seinem Bruder die Hand gibt“

– das heißt: auf die Weise der Ehrung.

Das Sprechen mit der Zunge der Ganzheit

Was das Sprechen mit der Zunge der Ganzheit betrifft – das heißt: das umfassende Sprechen, bei dem Herz und Zunge gemeinsam bezeugen – und das Sprechen mit der Zunge der Ergebung: Er soll im Ihṛām sprechen, was der Gesandte, Allahs Segen und Heil auf ihm, sprach.

Er sagt: *„Labbayka Allāhumma labbayk...“* (Hier bin ich, o Allah, hier bin ich...), wobei er die Größe dessen, was er sagt, empfindet. Einige sagten: Der Pilger soll mit seinem Herzen bezeugen, dass Allah der Erhabene die Talbiya Seines Dieners bezeugt und sie ihm aufschreibt.

Die Gefährten, Allahs Wohlgefallen auf ihnen, erhoben, wenn sie die Talbiya sprachen, ihre Stimmen mit der Talbiya, bis ihre Stimmen heiser wurden. ‘Abdullāh ibn ‘Umar, Allahs Wohlgefallen auf beiden, pflegte zu sagen: *„Labbayka wa-sa‘dayka, wa-l-hayru bayna yadayka“* (Hier bin ich und zu Deinen Diensten, und das Gute liegt vor Dir). Er stand auf einem

Berg, und wenn er die Talbiya sprach, erhob er seine Stimme, sodass die Menschen ihn hörten.

Er soll dabei nicht von Heuchelei begleitet sein und soll fürchten, dass sein Werk nicht angenommen wird.

Sein Schwanken zwischen den beiden Händen erinnert ihn durch den Blick auf Überwiegen und Mangel, schwankend zwischen Belohnung und Strafe – das heißt: Er denkt über seinen Zustand zwischen Hoffnung und Furcht nach.

Das Stehen auf ‘Arafāt

Was das Stehen auf ‘Arafāt betrifft: Es sind Stationen, deren Spuren an den Körpern der Geschöpfe sichtbar werden – das Erheben der Zustände, das leise Sprechen, das Flehen, die Demut, die Versammlung der Geschöpfe, das Erheben zwischen Erlaubtem und Verbotenem und das Bekenntnis der Sünden.

Wenn er zum Stehen ansetzt, vergegenwärtigt er die Größe Allahs des Erhabenen und vergegenwärtigt, wofür die Geschöpfe sich versammelt haben: die Demut, die Erniedrigung, die Bedürftigkeit und das Flehen zu Allah dem Erhabenen mit Hoffnung und Furcht.

Wenn diese Bedeutungen im Herzen stark werden, wird das Stehen ein gewaltiger Stand bei Allah. Der Pilger gehört dann zu den Leuten der Erhörung, und ihm gebührt die frohe Botschaft im Diesseits und im Jenseits.

Er, Allahs Segen und Heil auf ihm, sagte: „*Die Pilgerfahrt ist ‘Arafāt.*“

Das größte Ziel der Pilgerfahrt ist diese gewaltige Stätte, die an die große Versammlung am Tag der Auferstehung erinnert: Die Menschen auf einer einzigen Ebene, der Herr ist einer, die Stimme ist eine, und die Sache ist eine.

Dem Stehenden ziemt es nicht, aus Furcht vor Erniedrigung, Ehrfurcht und Scheu vor den Rechtschaffenen und den Leuten der Herzen das Stehen zu unterlassen – das heißt: Er soll nicht die Geschöpfe fürchten, sondern den Schöpfer.

Wenn ihre Stille lauscht: Das Flehen tritt hervor, die Herzen erheben sich und versammeln sich zu Allah. Ihr Stand wird zum Stand der Leute der Wachsamkeit, und ihr Stehen ist der gewaltigste Stand – das heißt: der edelste Stand.

Kein Bittender lässt von ihrem Flehen ab, kein Suchender von ihrer Spur. Die Zeichen der Demut erscheinen an ihnen, und kein Herz soll von solch einem Zustand achtlos sein.

Es wurde erwähnt, dass zu den gewaltigsten Stätten gehören: die Stätte von ‘Arafāt, die Stätte von Muzdalifa, die Stätte von Minā, die Stätte des Steinwurfs, die Stätte des Opfertieres am Opfertag und die Stätte des Ṭawāf.

All dies erinnert an die große Versammlung am Tag der Auferstehung und die Versammlung der Geschöpfe auf einer einzigen Ebene – ein Hinweis auf die Schrecken des Tages der Auferstehung.

Das Werfen der Steinchen (Ġamārāt)

Was das Werfen der Steinchen betrifft: Das Ziel ist der Gehorsam gegenüber Allahs Befehlen, das Verwerfen der Begierde, die Ergebung und das Zeigen der Demut vor Allah dem Erhabenen.

Das Werfen hat keine andere Bedeutung als den Gehorsam – das heißt: Gehorsam ohne Begründung.

Allah der Erhabene hat das Werfen nicht gemacht, um den Satan auf sinnliche Weise zu vertreiben, sondern damit der Diener seinen Widerspruch gegen sein Selbst zeigt, seine Begierde bricht und seinen inneren Feind steinigt – das heißt: die Steinigung des geistigen Satans, nämlich der Begierde.

Dies ist, wie der Gesandte Allahs, Allahs Segen und Heil auf ihm, sagte:

„Der Ṭawāf um das Haus, der Sa‘y zwischen Ṣafā und Marwa und das Werfen der Steinchen wurden gemacht zur Aufrichtung des Gedenkens Allahs.“

Die Bedeutungen des Sa‘y zwischen Ṣafā und Marwa

Der Zweck des Sa‘y ist das Zeigen von Demut und Bedürftigkeit gegenüber Allah dem Erhabenen sowie die Nachahmung Hāġars bei ihrem Lauf auf der Suche nach Wasser für ihren Sohn Ismā‘il – Friede sei auf ihm – und wie Allah ihre Bedrängnis aufhob und ihr Hoffnung verkündete.

So ziemt es sich für den Pilger, dass er während seines Sa‘y diesen Zustand vergegenwärtigt: den Zustand der äußersten Not und des inständigen Flehens zu Allah dem Erhabenen, und dass niemand außer Ihm das Leid hinwegnehmen kann.

Im Sa‘y liegt auch die Bedeutung von Hoffnung und Geduld, denn Hāġar hoffte auf Erleichterung, während sie zwischen Ṣafā und Marwa hin- und herlief, und sie harrte aus, obwohl kein Wasser erschien – bis die Erleichterung zu ihr kam, von wo sie es nicht erwartet hatte.

Ebenso liegt darin die Bedeutung des Eilens zum Gehorsam gegenüber Allah dem Erhabenen, des wiederholten Schreitens im Streben nach Seinem Wohlgefallen und des Aufgebens von Zögern und Trägheit.

Schaue also auf dich selbst an dieser Stätte und bringe hervor, was in deinem Herzen von Feindschaft gegen den Satan ist, und erfülle die Ergebung gegenüber den Befehlen Allahs des Erhabenen.

Wisse, dass Allah der Erhabene vom Diener nur annimmt, was rein für Sein Angesicht ist.

Das Opfertier

Was das Schlachten des Opfertieres betrifft: Er soll wissen, dass es eine Annäherung an Allah den Erhabenen ist.

Er soll das Fest vollziehen – das heißt: er führt das Schlachten gut aus und ist mit seinem Herzen anwesend – und isst davon.

Allah der Erhabene sagte:

„Weder ihr Fleisch noch ihr Blut erreichen Allah, sondern was Ihn von euch erreicht, ist die Gottesfurcht.“

Wenn deine Absicht rein ist, ist das Opfertier von größerem Lohn, und deutlicher ist es als Beweis für deine Furcht vor dem Feuer.

Der Besuch von Medina

Was den Besuch von Medina betrifft: Wenn du die Pilgerfahrt beendet hast und den Besuch der Stadt des Propheten, Allahs Segen und Heil auf ihm, wünschst, dann erinnere dich, dass es die Stadt ist, zu der er auswanderte, in der er verweilte, in der er begraben wurde und die ihm die liebste Stadt ist – das heißt: nach Mekka.

Wenn du Medina betrittst, dann sprich viel den Segen auf den Propheten, Allahs Segen und Heil auf ihm, und gedenke seines Zustands, seiner Eigenschaften, seiner Demut, seiner Ehrfurcht und seines gewaltigen Charakters.

Es wurde überliefert, dass der Prophet, Allahs Segen und Heil auf ihm, sagte:

„Was zwischen meinem Grab und meiner Kanzel liegt, ist ein Garten von den Gärten des Paradieses.“

Es ist empfohlen, beim Eintreten in seine Moschee zu sagen:

„O Allah, öffne mir die Tore Deiner Barmherzigkeit.“

Dann kommst du zu seinem Grab, Allahs Segen und Heil auf ihm, grüßt ihn, stehst den Stand eines Wohlerzogenen und sagst:

„Der Friede sei auf dir, o Prophet, und die Barmherzigkeit Allahs und Seine Segnungen...“

Und du sprichst den Segen auf ihn. Dann bittest du für dich und für die Muslime.

Er nähert sich ihm durch das Gedenken seiner Person und seiner Geliebten, ein Werk von solcher Ehrfurcht.

Er soll seine Stimme nicht über seine Stimme, Allahs Segen und Heil auf ihm, erheben – das heißt: Er erhebt seine Stimme nicht bei seinem Grab. Allah der Erhabene sagte:

„O ihr, die ihr glaubt, erhebt eure Stimmen nicht über die Stimme des Propheten.“

Er soll die Moschee mit Demut betreten und wissen, dass dieser Stand ein gewaltiger Stand ist. Er soll gedenken, wie der Prophet, Allahs Segen und Heil auf ihm, von schönem Charakter, Großzügigkeit und Barmherzigkeit war.

Er soll sich erinnern, dass er sagte:

„Wer mein Grab besucht, dem ist meine Fürsprache gewiss.“

Er soll den Baqī' al-Ġarqad besuchen, die Moschee von Qubā' und die Stätten der Märtyrer, wie Ḥamza ibn 'Abd al-Muṭṭalib, Allahs Wohlgefallen auf ihm.

Es ist empfohlen, in der Moschee von Qubā' zu beten. Er, Allahs Segen und Heil auf ihm, sagte:

„Wer sich in seinem Haus reinigt, dann zur Moschee von Qubā' kommt und dort zwei Rak'as betet, für den ist der Lohn einer 'Umra.“

Dein Wunsch ist, auf seine Spuren zu schauen. Der Mensch sollte sich hüten, und seine Zunge beherrschen, besonders an heiligen Orten.

Was deine Fürsprache betrifft: Was sind die Zuwendungen, dass Allah Seine Vollkommenheit verkündet – Allah, der Allerbarmer, hilft ihm.

Wenn du die Moschee betrittst, erinnere dich, dass dies die Stätten sind, die Allah erwählt und auserkoren hat. In ihnen hat Sein Prophet, Allahs Segen und Heil auf ihm, verweilt.

In ihnen war seine Verehrung Allahs, seine Rezitation des Korans und sein Unterrichten seiner Gefährten.

Er vergegenwärtigt in seinem Herzen die Größe dieser Orte und bittet Allah, ihn nicht ihrer Vorzüglichkeit zu berauben.

Es gehört zur Sunna, in der Moschee des Propheten, Allahs Segen und Heil auf ihm, zu beten – das heißt: in der edlen Rawḍa –, Verse aus dem Koran zu lesen, Bittgebet zu sprechen, Allah um Vergebung zu bitten und viel den Segen auf den Propheten, Allahs Segen und Heil auf ihm, zu sprechen.

Wenn du das Gebet beendet hast, kehre zu seinem Grab, Allahs Segen und Heil auf ihm, zurück, bitte um das Bittgebet, das du möchtest, bitte Allah um Annahme und erinnere dich an das Wort des Propheten, Allahs Segen und Heil auf ihm:

„O Allah, mache mein Grab nicht zu einem Götzen, der angebetet wird.“

[Und zugleich ist überliefert:]

„Allah ist erhaben, und alles ist Ihm unterworfen. So würde Er den Gruß dessen, der Ihn aus seiner Umma begrüßt hat, nicht enttäuschen.“

[Und so gilt insgesamt:]

Dies alles: Wer nicht das Beste wählt und darin verweilt, eilt zur Heimat und erreicht die Stätten mit der frohen Botschaft der Begegnung mit Allah – zu jenen Stätten, die Annäherungen besitzen, und zur Begegnung mit dem Ṭawāf Allahs bei der Kaaba.

Und das ist der Zustand des Standes des Gesandten Allahs, Allahs Segen und Heil auf ihm: Er gedenkt darin – das heißt: Er gedenkt des Zustands des Propheten an jenen Stätten.

Das Eintreten des Propheten, Allahs Segen und Heil auf ihm, in Medina war mit Baṣra als reiner Gast, und sein Verlassen von Medina nach seiner Pilgerfahrt war zu seiner Stadt Mekka.

Es wurde gesagt, dass der Gesandte Allahs, Allahs Segen und Heil auf ihm, sagte:

„Wer mich nach meinem Tod besucht, ist wie einer, der mich zu meinen Lebzeiten besucht hat“ – ein schwacher Hadith, aber bei den Rechtsgelehrten im Kapitel über den Besuch bekannt.

Eine Gruppe sagte: Wer die Pilgerfahrt vollzog und den Propheten, Allahs Segen und Heil auf ihm, nicht besuchte, hat ihn vernachlässigt. Sie erwähnten dazu eine Überlieferung und dass es für den Pilger empfohlen ist, den Propheten, Allahs Segen und Heil auf ihm, zu besuchen.

Unter denen, die dies sagten: Mālik ibn Anas, aṣ-Ṣāfiʿī und Aḥmad ibn Ḥanbal, Allahs Erbarmen auf ihnen – das heißt: die Empfehlung des Besuchs des Grabes des Propheten, Allahs Segen und Heil auf ihm.

Er soll dies mit seinem Herzen und seinen Werken bekennen.

Denn sein aufrichtiges Herz hat sich vom Haus der Täuschung abgewandt und sich dem Haus der Vertrautheit mit Allah, dem Erhabenen, zugewandt.

Er findet, dass seine Werke sich auf der Waage der Scharia erhoben haben – das heißt: dass ihr Hervorkommen dem Maßstab des schariarechtlichen Gleichgewichts entspricht.

So soll er sich über die Annahme freuen, denn Allah der Erhabene nimmt nur von dem an, den Er liebt.

Wen Er liebt, den nimmt Er als Schutzbefohlenen an und zeigt an ihm die Zeichen Seiner Liebe – und diese Zeichen sind Hinweise darauf, dass Er ihn in Seine Freundschaft aufgenommen hat.

Und Er hält von ihm die Gewalt seines Feindes Iblīs ab, Allahs Fluch auf ihm – denn Allahs Schutzherrschaft über ihn ist die Festung, die ihn vor seinem Sturz bewahrt.

Wenn dies erscheint, weist es auf die Annahme hin.

Wenn die Sache anders ist, wird womöglich sein Anteil an seiner Reise nur Mühsal und Erschöpfung sein.

Wir suchen Zuflucht bei Allah, gepriesen und erhaben sei Er, davor.

Das Buch Die Geheimnisse der Pilgerfahrt ist abgeschlossen, so Allah der Erhabene will.

Und Lob gebührt Allah dem Erhabenen für Seine Gewährung und Seine schöne Gunst.

Und Allahs Segen sei auf unserem Herrn Muḥammad, dem Öffner dessen, was verschlossen war, und dem Siegel dessen, was vorausging, und auf seiner Familie und seinen Gefährten und auf jedem, der seiner Rechtleitung folgte und seinen Weg ging bis zum Tag des Gerichts.

*** ENDE ***

Möchten Sie über neue Veröffentlichungen informiert werden?

Tragen Sie sich hier ein, und ich benachrichtige Sie, wenn weitere Bücher zu den spirituellen Dimensionen des Islam erscheinen.

-> [**https://bit.ly/eliman-news**](https://bit.ly/eliman-news)



Ihre Daten werden vertraulich behandelt und ausschließlich für Buchankündigungen und exklusive Inhalte verwendet.

Bücher der Serie *Weisheit im Islam*

Wirtschaft und Finanzen im Islam

Intelligentes Investieren für Einsteiger, zinsfrei und ethisch

Ibn Qayyim al-Jawziyyah

Große Frauen im Islam

Die edlen Frauen des Propheten Muhammad ﷺ

adh-Dhahabi

Das wahre Glück im Islam

Wie Wissen, Weisheit und innerer Frieden zur wahren Glückseligkeit führen

Ibn Qayyim al-Jawziyyah

Die Reise der Seele im Islam

Die 5 Lebensphasen des Menschen: von der Erschaffung bis zur Ewigkeit

Abdullah al-Haddad

Sunnah der Ernährung im Islam

Bewusst leben nach Qur'an und Sunnah

Ibn Qayyim al-Jawziyyah

Ehe und Familie im Islam

Weisheit, Liebe und Verantwortung - Ein spiritueller Leitfaden

Ibn Qayyim al-Jawziyyah

Impressum

Titel: Asrār al-Ḥajj: Die inneren Geheimnisse der Pilgerfahrt

ISBN 978-1-915690-63-0

© 2025 Salah Moujahed

Autoren: Abū Ḥāmid al-Ghazālī, El Iman

Übersetzung: Salah Moujahed

Herausgeber: Salah Moujahed

Verlagslabel: El Iman Edition

Anschrift: El-Iman Ltd | 59, Mere Road | B23 7LL Birmingham | UK

Kontakt: readers@elimanedition.com

Website: www.elimanedition.com

Covergestaltung und -konzept: Eagles Media

Druck und Bindung: Amazon Distribution GmbH

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieses Buches darf in irgendeiner Form ohne schriftliche Genehmigung des Herausgebers reproduziert, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Alhamdulillah

الحمد لله